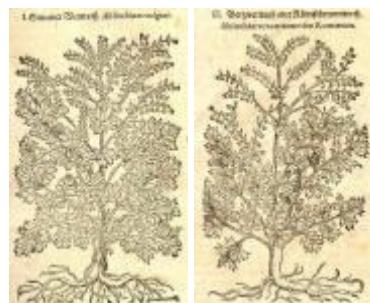


WERMUT (BITTERER BEIFUSS)

Artemisia absinthium - Asteraceae

VON DEM WERMUTH



Jewol der Wermuth ein unachtsam/ gemein und jedermenniglich bekannt Kraut ist/ so ist es doch bey den Alten vork♦stlich/ herzlich/ in hohem Werth/ sonderlich aber bey jhren Triumphen und heydnischen Gottsdiensten gehalten worden/ welcher Gebrauch vielleicht auch von jhnen/ auff unsere Weiber geerb't und herkommen/ die noch heutigs Tags dieses Kraut in jhre W♦rtzw♦sche mit andern Kr♦uter samlen/ und viel selzamer abg♦ttischer Phantaseyen und Narrenwercke darmit treiben. Es seynd aber dess Wermuths viel Geschlecht/ doch w♦llen wir in diesem Capitel nicht mehr als von zweyen/ nemlich von dem gemeynen Wermuth/ und von dem Bergwermuth handeln.

I. Der gemein Wermuth ist jedermenniglich bekannt/ hat ein widerwillischen/ starcken/ abschewlichen Geruch/ und sehr ein unlieblichen bitteren Geschmack/ viel bitterer dann ein Gall nicht ist: die Bl♦tter seynd aschenfarb/ tieff zerkerft/ ein wenig krauss/ seyn ein wenig gr♦sser als die Bletter d. Weinrauten: die stengel seynd gross/ zweyen oder auch bissweilen dreyer Elen lang/ wie die Stengel dess Beyfuss/ welche auss seiner harten/ holtzechten/ zaserechten Wurtzel allererst im andern herf♦r stossen/ mit vielen Zincken und neben Reisslein/ die bringen im Brachmonat an jhren Gipfeln und allen neben Zweiglein viel runder Kn♦pfflein/ die im Ende gemeltes Monats anfahen zu bl♦hen/ also dass im Hewmonat der gantz Staude in voller Bl♦te ist: die Bl♦mlein seynd kn♦pfechtig/ bleichgeel/ sch♦n und gef♦llt/ an der Gestalt den Rheinblumen/ J♦ngling genant/ nicht ungleich/ seynd doch viel kleiner. Nach Zeitigung derselben werden sie voller kleinen Samens/ der vergleicht sich fast dem Samen dess Rheynfarns/ ist doch kleiner. Wechs't gern an steinechtige oder sandechtigen Orten auff den Rechen und H♦beln. Item auff den alten Mauwen und Hoffstetten/ dessgleichen auch auff den d♦rren Egerten/ umb die D♦rfer und Flecken herumb/ hinder den Zeunen und hesslichen ungebawten/ unfruchtbaren Feldern/ welchs auch der Poet OVIDIUS wargenommen hat/ als er in volgenden Versen spricht:

*Turpi deformes signunt Absinthia campi
Terraz, de fructu quam sit amara docet.*

Der Wermuth erj♦ngt sich auch selbst j♦hrlich von seinem Samen/ und wird heutiges Tages (unangesehen dass er in allen Orten hin und wider vor sich selbst erwechst) auch in G♦rten gezielet/ welcher doch zum jnnerlichen Gebrauch der Artzeney unt♦chtiger und krafftloser ist/ dann der so vor sich selbst im Feld gepflanzet wechs't. Wann man aber den Wermuth in die G♦rten pflanzen will/ soll man die Wurtzel winden/ oder hin und wider verschrencken unnd verdrehen/ so wechs't er desterfreudiger und sch♦ner.

Der Wermuth soll im Hewmonat/ wan er in seiner besten und sch♦nsten Blut ist/ zum Gebrauch der Artzeney eingesamlet/ und im Schatten und Luft ged♦rret und getrucknet werden/ denselben über Jahr zu behalten.

II. Der Berg oder R♦mischt Wermuth/ ist dem jetztgemelten gemeinen Wermuth/ mit d. Wurtzel/ Stengel/ Blettern und Blumen/ gantz und gar gleich/ allein dass er kleiner ist/ wird selten über zweyer oder dreyer Spannen hoch/ ist bitter wie der erst/ doch lieblicher und anm♦tiger zu gebrauchen/ ist auch nit so eines abschewlichen/ unlieblichen Geschmacks und Geruchs/ wechs't hin und wider an vielen Orten Teutschlands Gebirg/ sonderlich aber umb die Bergheuser Magdenburg und Kestenburg/ im Speyrer Bisthumb/ dessgleichen in dem Rheingaw an dem Gebirg/ den Rheinstrom hinab bey Coblenz im Ertzstift Trier/ unter der Vestung Ehrenbreytstein/ und andern vielen Orten am Gebirg an der Mosel/ und im Elsass. Dieser Wermuth sollte billich allwegen in alle COMPOSITIONES und Artzeneyen von unsern MEDICIS unnd Apoteckern gebraucht werden/ insonderheit aber zu den jnnerlichen Artzeneyen: So man aber denen nicht allwegen bey der Handt haben m♦chte/ sol man an dessen Statt den/ der auff den Mawren unnd alten Geb♦wen wechs't/ nemmen/ oder aber zum wenigsten denen/ so in feine luftigen truckenen Feldern wechs't.

Von den Namen dess Wermuths

Der Wermuth heisst Lateinisch ABSINTHIUM ALOINA und ABSINTHIUM. Wird auch HERBA FORTIS genannt. Der gemein Wermuth ist von den Alten umb seines abschewlichen Geruchs unnd bittern Geschmacks willen/ ABSINTHIUM RUSTICUM, zu unterscheidt dess Bergwermuths genennet worden/ welcher Name jhme biss auff den heutigen Tag bey den erfahrenen MEDICIS blieben ist.

Sonst wird er mit andern Namen in Teutscher Sprach/ Elss/ oder Eltz/ Wiegenkraut/ unnd Feldwermuth genant. Wermuth wirdt er von etlichen geheissen/ darumb dass er den Niessenden allen Muth durch sein Bitterkeit hinweg nemme/ und den Lust und Begierde zu den ehelichen Werken vertreibe. Andere halten davor/ er habe den Namen von seiner wermenden Krafft empfangen/ dannenher jhnen die Sachsen Wermpten nennen. Etliche nennen jhn Weromuth/ umb seiner trefflichen unnd vielfeltigen Tugendt wegen/ darmit er allen Unmuth hinweg treibe.

II. Der Bergwermuth hat die obgemelten Namen mit dem Feldwermuth gemein/ wirdt aber doch zum Unterscheidt desselben von den Gelehrten/ erfahrenen MEDICIS unnd Simplicisten ABSINTHIUM MONTANUM genennet. Bey dem DIOSCORIDI, AETIO und AEGINETAE, ABSINTHIUM PONTICUM. MESUE nennet jhn ABSINTHIUM ROMANUM, und PLINIUS ABSINTHIUM ITALICUM. Und wiewol bey den obgemelten Lehrern/ der Pontisch/ R♦mischt und Italianisch Wermuth den Preiss hat/ dass doch alles ein Wermuth ist/ so ist doch unser Bergwermuth/ in der Form/ Gestalt/ Krafft unnd Tugend demselben durchauss gleich/ und eben derselben Art Wermuth/ wie der in obgemelten Nationen wechs: D♦rffen derwegen nicht in PONTUM oder ITALIAM nach demselben schicken. Und jrrn diejenigen nicht wenig/ die ein Unterscheid under unserm Bergwermuth/ unnd dem Pontischen oder Italianischen Wermuth machen/ wie in folgendem Capitel weiter angezeiget werden soll.

Von der Krafft/ Wirckung und Eigenschafft dess Wermuths

Der Wermuth ist scharff unnd bitter mit einer zusammenziehenden Krafft. Er erw♦rmet/ trucknet/ abstergit/ zertheilet und stercket. Ist heiss im ersten unnd trucknet im dritten Grad. Der auffgetrucknet Safft aber/ ist hitziger unnd truckener dann das Kraut. In dem Bergwermuth ubertrifft die Astriction die Bitterkeit. M♦gen beyde fast n♦tzlich jnnerhalb und ausserhalb dess Leibs gebrauchet werden.

Jnnerlicher Gebrauch dess Wermuths

Der gemeine Feldtwerpum ist dienlicher ausserhalb dess Leibs/ dann zu den jnnerlichen Gebrechen zu gebrauchen: unnd sol allwegen in nachvolgender Verzeichnuss wo dess Wermuths gedacht wirdt/ der Bergwermuth verstanden werden. In Mangel aber desselben mag man den nemmen/ der auff den alten Mawren/ oder truckenen feldern wechs.

Der Bergwermuth erw♦rmet und stercket den schwachen und erkalten Magen und die Leber/ die jhren Ursprung von K♦lte haben/ nichts dienlichers unnd n♦tzlichers als der Wermuth/ und was darvon gemacht wirdt. Derwegen auch derselbig nicht ohne Ursach in die K♦chen kommen/ dann die K♦ch den jungen Wermuth in die Eyer oder Pfannenkuchen pflegen zu vermixchen/ welches denen/ so erkaltete M♦gen haben/ ein sehr dienlich Speiss ist.

Der Wermuth beh♦tet das Gebl♦th unnd alle jnnerliche Glieder vor F♦ulniss/ unnd so was giftiges im Leib were das verzehret unnd verbesserts. Er erweckt die Begird zur Speiss/ reinigt das Gebl♦t/ thut Widerstandt dem Gifft/ hilfft dem schweren Athem/ dann er I♦set ab/ zertheilt und detergirt den z♦hen dicken Schleim der Brust und Lungen/ darvon das Keichen und der schwere Athem kompt. Er vertreibt den Heschgen oder Klux/ er er♦ffnet die Leber/ reinigt den Magen unnd Leber von der Gallen/ unnd f♦hret sie durch den Harn und Stulgang auss: dann der Wermuth hat ein widerwertige Natur und Eygenschafft in jhm verborgen/ er laxirt und stopfet/ welche beyde wider einander seynd/ darumb soll er bissewilen mit andern St♦cken nach Gelegenheit der Kranckheit gebraucht werden. Dann so der Mensch im Leib verstopfft were/ so soll man jhme laxirende oder purgirende St♦ck zusetzen. So aber einer zu viel fl♦ssig oder durchl♦ufig were/ soll man den Wermuth allein/ oder aber mit andern St♦cken die da stopffen vermischt/ brauchen.

THEOPHRASTUS ein alter Griechischer Scribent/ schreibt 9.HIST.8. wie das Bergwermuth/ ABSINTHIUM PONTICUM/ in der Landschafft Ponto/ ein gute Mastung dess Viehs seye/ und sagt/ welches Vieh von dem Wermuth geweidet werde/ sey ohn Gallen/ das in Wahrheit auch den zornigen und b♦sen galls♦chtigen Weibern ein uberauss gute Arzney were/ die jhren Leib mit st♦ttigem Z♦rnen von uberauffender Gallen kr♦ncken/ und in mancherley Kranckheit und Gefahr bringen/ welche M♦ngel dann ohn sonderlichen grossen Kosten leichtlich k♦nnen gewendet/ und hinweg genommen werden.

Ein Honigwasser mit gesottener Wermuthbr♦hen gemacht/ oder Wermuth in Wasser den dritten Theil eingesotten/ durchgesiegen/ davon genommen vii.Loth/ und darunter vermischt ein Loth Rosenhonig/ Morgens und Abends jedes mal so viel warm getruncken/ seubert und f♦hret s♦ntiglichen durch den Stulgang auss/ die cholericische Feucht und Gallen/ die nicht zu viel in dem Magen und Leber eingewurzelt ist. Solche Arzeney aber ist denjenigen zum h♦chsten sch♦dlich/ die ein verschleimten Magen haben/ derwegen sie sich darvor h♦ten sollen/ oder aber solche Arzeneyen darmit vermisichern/ die von jhrer Eygenschafft den Schleim aussf♦hren/ als da ist die Wurtzel Turbit/ Mechoacan/ oder bereyten Lerchenschwam/ sampt dem dritten Theil Ingbers.

Zu dem schmertzlichen Magenwehe von K♦lte und Winden verursacht/ ist folgende Clistier über die Mass ein bewehrte Arzeney/ wann der Magen n♦chtern ist/ und ein Stund zum wenigsten bey jhm bleiben lassen/ die Kr♦uter aber die von der Clistier überbleiben/ soll man in ein S♦cklein thun/ und ausswendig warm über den Magen legen/

und dasselbige offtermals in halb Wein und Wasser widerumb w \diamond rmen/ das legt den Magenschmertzen wunderbarlich. Die Clistier aber soll man also machen: Nimb Bergwermuth oder andern guten Wermuth ii.Handvoll/ Papplenbletter/ Bengelkraut/ Chamillenblumen/ Balsam oder M \diamond ntzenkraut/ jedes i.Handvoll/ grobe Kleyen ii.Handvoll/ lass solche St \diamond ck miteinander sieden in iii.Pfund Wassers/ biss der drittheil eingesotten ist/ darnach seihe es durch ein sauber Tuch: von der durchgesigenen Br \diamond hen/ nimb xii. oder xiii.Untz/ zertreib darinn der Latwergen BENEDICTAE LAXATICAЕ iii.Loth/ Wermuth/ und Dillen Oele/ jedes iii.Loth/ Thomaszucker ii.Loth/ ein frischen Eyerdotter und einer Haselnuss gross Saltz/ solches alles vermischt wol durcheinander zu einer Clistier.

Vor das Krimmen und Schmertzen im Leib ein ander und gut Experiment: Nimb ged \diamond rrten Bergwermuth ein halb Handvoll/ R \diamond mischen K \diamond mmel ein halb Loth: seud diese zwey St \diamond ck in einem guten weissen f \diamond rnen Wein/ unnd seihe es durch/ trincks dess Morgens n \diamond chtern/ so warm du es leiden kanst/ und halt dich warm/ es vertreibt Krimmen und alles Leibwehe von K \diamond lte und windiger Feucht verursacht. Bistu aber im Leib verstopft/ so thu zu den obgemelten St \diamond cken anderthalb Loth guter ausserlesener Alexandrinischer Senatbletter/ lass mit sieden/ und brauchs wie gemelt.

Wermuthsafft ein Everschal voll mit so viel guts Weins getrunken/ druckt nider die b \diamond se D \diamond mpff/ die uber sich in das Haupt steigen/ und Schmertzen erwecken.

Wermuthsafft frisch aussgedruckt/ und zehn Tag nacheinander dess Morgens n \diamond chtern/ jedes aml i.Loth mit Zucker vermischt/ getrunken/ vertrebet die Geelsucht/ Wassersucht und viel b \diamond ser Feuchtigkeit von der Leber und dem Miltz/ ist auch ein gewiss Experiment vor das langw \diamond rige Fieber.

Wermuth zu Pulver gestossen/ und dess Morgens/ Mittags und zu Nachts/ jedesmal einer Castanien gross eyngenommen/ st \diamond rcket und erw \diamond rmet/ den erkalten Magen und die Leber/ er \diamond ffnet die Verstopfung derselben/ bringt Lust zu essen/ und dienet wider die Geelsucht und kalte Wassersucht.

Frischen Wermuthsafft getrunken ii. oder iii.Loth/ weniger oder mehr/ nach dem der Mensch jung oder alt ist/ t \diamond dtet die Sp \diamond lw \diamond rm.

Wermuthpulver mit dem gep \diamond lerten Kraut von Tausentg \diamond lden/ oder mit Pfersichkernenpulver/ mit Wein getrunken/ thut dessgleichen.

Vor die W \diamond rm der Pferd: Nimb ged \diamond rrten Wermuth/ Wolffsbohnen oder Feygbohnen/ Tauseng \diamond ldenkraut oder Aurin/ jedes iiiii.Loth/ geschabet Hirtzhorn ii.Loth/ vermische diese St \diamond ck/ und stoss sie zu einem subtilen Pulver/ theils in drey Tag nach einander ein mit Wein zerrieben. Darnach mach jhm ein Clistier auss nachfolgenden St \diamond cken: Nimb auff drey Pfundt Br \diamond hen/ darinnen Wermuth und Raucken gesotten worden seynd/ thue darzu ii.Loth gep \diamond lerten Aloepatick/ und eine Rindsgallen/ vermischt es wol durcheinander/ und thu es warm zu dem Gaul mit einer Schritzen/ so f \diamond hret es alle get \diamond dte W \diamond rm auss/ und ist ein gewiss Experiment.

Zu dem viert \diamond gigen Fieber ein gewiss Experiment: Nimb dess aussgetrockten frischen Wermuthsaffts ein halb Loth/ guten Andromachischen oder Alexandrinischen alten Theriack i.quintlein/ guten weissen f \diamond rnen Wein/ i.Loth. Dieses vermischt durcheinander/ und gibs dem Krancken drey Stunden zuvor eyn/ ehe jhnen das Fieber anst \diamond sst/ und lasse jhn darauff ruhen: dz thu ein mal oder vier/ so wirst du gute Besserung befinden. Es muss aber der Krancke zuvor und ehe er diese Arzeney brauchet/ wol gereinigt und gepurgirt sein.

Wermuth zu Pulver gestossen/ und auff einmal i.quintlein oder eines goldg \diamond lden schwer eingenommen/ bringt den Weibern die verstandene Blum wieder. Das thut auch das Kraut gestossen und gesotten/ und die durchgesiegene Br \diamond h/ wie ein Clistier eingeben. Der frisch Wermuthsafft thut dessgleichen/ gleicher Gestalt wie ein Clistier gebraucht: oder r \diamond sche Wermuth und rothen Beyfuss und Ephew in Oele/ schlags zwischen ein zwyfach leinen Tuch/ und lass das Weib also warm darauff sitzen/ als sie es leiden kann.

Frischen Wermuthsafft mit Honig und warmem Wasser getrunken/ oder ein Becher voll dess Wassers/ darinn über Nacht ein Handvoll Wermuth gebeitzt worden ist/ widersteht der Trunckenheit.

Zu der D \diamond rrmuhr und Blutruhr: Nimb gesottener Wermuthbr \diamond he xii. oder xiiii.Untzen/ zertreib darinn Rosenhonig und Thomaszucker/ jedes iii.Loth/ Terpentin i.Loth/ gemeines Saltzes ein halb Loth/ vermischt solche St \diamond ck wol durcheinander/ und thu es durch ein Clistierzeug zu dem Krancken: Lass jhnen ein Stundt behalten/ das s \diamond ubert und f \diamond hret auss den z \diamond hen widerspenstigen Schleim/ und miltert den Schmertzen und das Reissen.

Wermuth auff zwei Handvoll in ein steinen Krug gethan/ und dar \diamond ber gesch \diamond tt ein Elsasser Mass guten Malvasier oder Spanischen Wein/ und ein Tag oder etliche an die Sonn gestellt/ darvon alle Tag drey Stunden vor dem Essen ein guten Becher voll getrunken/ unnd solches ein zeitlang getrieben/ vertrebet die kalte Wassersucht.

Ein guten Tranck vor die Geelsucht mach also/ Nimb der \diamond bersten Gipfflein von dem Wermuth/ anderthalb H \diamond ndlein voll/ Cardenbenedicthenkraut/ Nesselseiden/ Wegwartwurtzeln/ Erdbeerenkraut/ jedes ein H \diamond ndlein voll/ der grossen Centaurenwurtz/ Rhapontick genant/ ein halb Loth. Diese St \diamond ck soll man zerschnitten in ein Masskannen thun/ dieselbige mit gutem f \diamond rnen Wein zuf \diamond llen/ (so die Geelsucht von K \diamond lte kompt/ und mit Wasser so sie von Hitz kompt) und mit einem Brod Teyg den Ranfft oben gerings herumb wol verlutieren/ darnach die Kanten in ein Kessel mit Wasser setzen/ und zum wenigsten drey Stunden in der Kanten sieden lassen. Wann die herumb/ soll mans herauss thun und erkalten lassen/ folgends durchseihen. Von diesem Tranck soll der Krancke Morgens n \diamond chtern/ und Abends zwei Stunden vor dem Nachtmal/ auff drey oder vier Untz trincken/ der er \diamond ffnet die Leber/ und treibet die Geelsucht durch den Harn.

Regenwrm zu Pulver gebrant/ und i.quintlein mit Wasser darin Wermuth gesotten/ warm getruncken/ thut dergleichen/ und ist oft versucht.

Gleicherweiss/ reinigt das unrein faul Geblt/ und verbessert die Vergiftung der Franzosen Kranckheit.

Wermuth ist der schwachen und geschwollenen Leber sehr dienstlich/ wie auch allen andern Kranckheiten derselben/ die von Kalte jhren Ursprung haben/ so der mit ein wenig Marien Magdalenenblumen getemperirt wirdt/ und in Wein gesotten/ Morgens und Abends getruncken/ macht das Blut in der Leber frisch.

Wermuth auff was Weiss und Manier man will/ gebraucht/ vertreibt die bleiche/ blde Todtenfarb dess Leibes/ von etlichen der Grnsiechtagen genant/ ist ein Vorbot der Wassersucht/ wird sonst von den Griechen CACHEXIA und zu Latein MALUS CORPORIS HABITUS geheissen.

Wermuth in Meth oder Honigwasser gesotten/ und etliche Tag nach einander dess Morgens nchtern/ ein guten Trunck warm gethan/ vertrebet die Massleyd zur Speiss/ und bringet widerumb den verlorenen Appetit.

Wermuthknpfflein und bersten Gipfflein iiiii.Loth/ in iii.Pfund guten Spanischen Wein/ den vierden Theil eingesotten/ folgends durchgesigen/ unnd etliche Tag dess Morgens nchtern/ fnff oder sechs Untz warm getruncken/ stillet das Krimmen und allen jnnerlichen Schmertzen dess Leibs/ das von Kalte sein Ursprung hat.

Wermuth mag ntzlich in allen Kranckheiten/ darzu das Indianisch Franzosen oder Bockenholtz dienlich und gut ist/ gebraucht werden.

Ein Experiment vor die Geelsucht. Nimb Wermuthsaft frisch aussgedruckt/ wolriechender Oepffelsaft/ guten frnnen weissen Wein/ jedes ein Pfundt/ vermischt diese Stck durch einander/ und trinck alle Tag dreymal vier Untz darvon.

Wermuth mit Rauten/ Pfeffer und Saltz gentzt/ vertreibt die Undwungen dess erkalten Magens.

Wermuth mit Veielwurtz und Honig vermischt/ Morgens und Abends in Gestalt eines Latwergleins gentzt/ reinigt die Brust und Lungen/ und macht wol ausswerffen. Mit Peterlen und Fenchelwurzel/ sampt einem Hndlein voll welschen Venushaar/ in Wasser oder Wein gesotten/ (nach dem die Kranckheit von Hitz oder Kalte kommt) und von diesem Tranck Morgens und Abends/ jedesmal auff vier Untz getruncken/ erffnet die Verstopfung der Leber/ und vertreibet die Geelsucht.

Die so über Meer schiffen und desselben nicht gewohnet/ die uberkommen darvon ein grossen Unwillen dess Magens mit sttigem Erbrechen/ also dass sie auff das eusserst krafftlos und matt werden: dieselben sollen Wermuth gebrauchen/ den in Wein oder Wasser sieden unnd trincken: oder das geplvert Kraut mit Wein einnemmen/ und das Kraut auch ausswendig über den Magen legen/ davon werden sie gute Hlf entpfinden. So man aber gemeldte Artzeney zuvor gebraucht/ ehe man sich auff das Meer begibt/ so werden gemelte Zufll dardurch verhtet. Es hilfft auch wol und verhtet den Unwillen unnd das Erbrechen/ so man Wermuth bey sich hat/ und sttig daran reucht.

Wermuth auff allerley Weiss und Manier wie man will/ mit Essig gentzt/ ist über die Mass dienstlich den Miltzschtigen.

Wermuthgipffeln und Blumen mit Rmischem Kmml in Wein gesotten unnd getruncken/ benimpt das Krimmen im Bauch/ zertheilet und fhret auss die Geelsucht/ die verstandene Blumen der weiber/ thut Widerstand dem eingenommenen Gifft/ tdtet unnd treibet auch auss die Wrm.

Ein Experiment allerhand Wrm auss dem Leib zu treiben. Nimb frischen aussgetruckten Wermuthsaft ix.Untzen/ Andornsafft iiiii.Untzen/ vermischt es wol durch einander/ und thu es zu dem Krancken durch ein Clistirzeug.

Wermuthsaft i.quintlein/ weniger oder mehr/ den Kindern nach dem sie alt oder jung seynd/ eingeben/ toedtet die Wrm unnd treibet sie auss. Wann die Alten den Kindern solche Artzeney eingeben wollten/ schmirten sie die Trinckgeschirrlein/ darauss sie jhnen den Saft zu trincken gaben/ oben am Ranft herumb mit Honig/ damit sie die Kinder betrogen/ unnd sie durch die Ssse dess Honigs solche bittere Artzeney einzunemmen bewegten/ welches dann auch der Poet LUCRETIUS in volgenden Versen gedenckt/ als er spricht:

*Ad veluti puero Absinthia tetra medentes
Cum dare cunantur, prius oras pocula circum
Aspirant mellis dulci flavo liquore*

Andere gaben den Kindern die Bletter und Blumen dess Wermuths in Feygen zu essen/ die Bitterkeit ettlicher massen zu temperiren/ dass sie diese Artzeney desto lieber brauchten.

Ein guten Tranck von Wermuth vor den Grind unnd Beissen der Haut: Nimb Wermuth/ Taubenkropff jedes ii.handvoll/ klein Rosinlein oder Corynthrublein vi.Loth/ der Rinden von den gelben Myrobalanen iii.Loth. Solche Stck siede in einer Elsasser Mass frisch Geyssmolcken den dritten Theil eyn/ lass darnach erkalten/ drucks hart auss/ seihe es durch ein Tuch/ thue darzu ein vierling Zucker/ lass über einem linden Kolfewerlein zergehen/ und gemchlich auffsieden/ seih es widerumb durch/ unnd trinck Morgens unnd Abends/ jedesmal zum wenigsten zwei Stunden vor den beyden Jmbsen iiiii.Untzen warm darvon.

Zu dem schwachen/ und erlechterten Magen/ Nimb Bergwermuth ein Handvoll/ Mastix und schwartzten Pfeffer/ jedes ix.Krnlein/ sied es bey einem linden Fewerlein in zwey Pfundt Wassers zum dritten Theil eyn/ und trinck von diesem durchgesiegenen Tranck allen Morgen nchtern iiiii.Untz warm.

Wermuth vi.Loth/ mit so viel Rauten in einer Elsasser Mass Wassers zum dritten Theil eingesotten/ darnach

durchgesiegen/ und Morgens etliche Tag nach einander/ nachtern auff vier oder fürff Untz darvon warm getruncken/ hilfft gewaltig fürr alle Wehthumb und Schmertzen dess Magens/ von Krefte und windigen Blutsten verursacht.

Die Gallen ausszuführen: Nimb viii.Loth grünner Wermuth/ und ii.Loth Meersaltz/ sied es in zwey Pfund Wassers den halben Theil ein/ seihe es durch/ und trincks.

Wermuth zu Pulver gestossen/ und ein quintlein darvon eingenommen/ dienet wider die Stich der Scorpionen. Und mit Wermuthwasser eingetrunkene hilfft vor die Biss der unsinnigen Hund.

Wermuthsaft mit lawem Wasser und ein wenig Essigs getrunken/ oder i.quintlein dess Pulvers mit gutem Wein eingenommen/ hilfft denen so grossen Schmertzen fürhlen/ von Schwermnen die sie gessen haben/ oder so von ubrigem Blut in Gef

ährlichkeit weren zu ersticken.

Mit Honig oder Zucker gekochte und eingenommen/ vertreibt das Kotzen und Unwillen.

Die Brühe von gesottenem Wermuth auff viii.Loth genommen/ darunter vermischt iii.Loth dess Sysops von dem Erdkiferkraut/ und dess Morgens nachtern drey Stunden vor dem Essen warm getrunken/ zehn Tag nach einander bringt wider den verlohrnen Appetit. Erffnet auch die Verstopfung der Leber/ und nimpt hinweg die Geelsucht.

Wermuth in Wasser gesotten/ unnd mit demselben den Wein vermischt/ dienet denen so starktig krimmen und bluthen im Leib haben.

Ein gut Praeservativ vor die Pestilentz: Nimb Wermuth/ Salvien/ Rauten/ geschelte Baumnusskernen/ jedes gleich viel/ stoss diese Stück in einem Mörser zu Muss/ zertreibs dann wol mit gutem Weissig/ und trucks hart auss durch ein Tuch/ thue dann den aussgepressten Saft in ein Pfann/ lass bey einem linden Fewerlein biss es trucken wirdt/ mach Pillulen davon Erbsen gross/ deren nimb drey oder vier auff ein mal/ weniger oder mehr/ nach dem die Person die es gebrauchet will/ jung oder alt/ starck oder blutd ist/ dess Morgens nachtern: Diese Artney hilft so wol als die allerklestlichste. Dann der Allmächtige Gott unsere gering und aller verachtete Krüter so wol gesegnet hat/ als die allertewreste und klestlichste/ die in Indien und anderen frembden Nationen wachsen/ wann es nur fürwtzige Leut glauben und versuchen wollten.

Wermuth vor anderer Speiss gessen/ widerstehet der Trunkenheit.

Ein gute Artzeney vor die Wassersucht von Wermuth/ Nimb Wermuth ein theil/ Holder/ Bohnenstroh/ Odermenig/ jedes ein theil. Brenn gemelte Stück zu Aschen/ und mach mit gedistillirten Endivien oder wegwart Wasser ein Laugen darvon/ und gib von dieser Laugen alle Morgen nachtern/ zween Löffel voll zu trincken/ und vermischt jhm auch seinen Wein damit/ das behartze so lang/ biss du gute Besserung befindest.

Ein gut Pulver von Wermuth vor das Krimmen und Leibwehe von windigen Blutsten/ mach also: Nimb Wermuth/ geschelte Lorbeern/ Poleynkraut/ Römisichen Kämmel/ Weissen Pfeffer/ jedes gleich viel. Stoss diese Stück zu Pulver/ und schlags durch ein Siblein: gib darvon so es die Noth erfordert i.quintlein mit Wein zertrieben warm zu trincken.

Ein ander gut Pulver vor alle Krankheiten der Leber/ insonderheit aber vor die Geschwulst unnd harte Knollen derselben: Nimb Wermuth/ geschelte bittere Mandeln/ Enzian/ Aniss/ jedes gleich viel: mach wie zuvor gemelt/ ein Pulver darauss/ und gib darvon eins Golden schwer/ mit Odermenigwasser zu trincken.

Wermuth in Honigwein oder Weinmeth gesotten/ und die durchgesigene Brüh getrunken/ zerheilt das gerunnen Blut in der Blasen/ und fürhret es auss.

Wermuth und Münzenkraut jedes gleich viel in Wein gesotten/ und die durchgesigene Brüh getrunken/ dienet vor die Biss der Rösselwurm. Ausswendig leg darüber weich Bech mit Saltz.

Wermuth i.quintlein schwer mit einem trönklein Weins zertrieben unnd getrunken/ kompt denen zu hilf/ die Silbergleth eingenommen oder getrunken haben. Doch zuvor und ehe man jhnen solche Artzeney eingibt/ soll man jhnen zuvor Laugen mit Baumülen zu trincken geben/ und sich wol erbrechen lassen/ so wird jhnen geholffen.

Wermuth in Wein gesotten und getrunken/ hilft denen die grünner Coriander/ Schirlingskraut/ Wolffwurtz/ FIußkraut/ oder Psilliensamen gessen haben. Mit gutem alten Wein getrunken/ vertreibt die vergiffte Schädlichkeit dess auffgetruckneten Magsamensaffts OPII und MECONII.

Wermuthsaft mit Meth etlich Tag nach einander getrunken/ verbessert die vergiffte Schädlichkeit/ dess eyngenommenen Bleyweiss.

Die Kochung von Wermuth durchgesigen mit Rittersaltz/ unnd dem schweren Honigsyrup OXYMEL genant/ getrunken/ treibt auss die schädliche Vergiftung IXIAE, welches ein gifftig Gummi ist/ so man bey der Wurtzel des Eberwurtz findet. Wird von DIOSCORIDE auch VLOPHONON genennet.

Wermuth mit gutem alten Wein getrunken/ vertreibet und fürhret auss/ die vergiffte Schädigung der Wurtzeln THAPSIAE, und dess schwartzen Lerchenschwams. Vertreibt auch die schädliche Gifftigkeit weissen Wieswurtz unnd der Christwurtz. Dessgleichen dient sie auch wider die vergiffen Biss und Stich der Meerdrachen und Scorpionen. Item wider die Stich der Pyldert/ PASTINACEA MANNAE genant.

Ein gewiss Experiment von Wermuth wider das langwirige kalte Feber. Nimb i.Loth grüner Wermuthbleitter/ gemeines Saltz ein dritt theil eins quintleins/ guten starcken Weissig x.Loth. Stoss den Wermuth klein/ und vermischt die andern Stück alle darzu/ und gibs dem Krancken warm zu trincken/ ein par Stunden zum wenigsten zuvor/ ehe jhn das Feber anstöss/ das thue etlich mal.

Ein gute Artzeney von Wermuth vor die Miltzsucht unnd das Feber: Nimb Wermuthsaft/ Borragensaft/ jedes

viii.Loth/ Tausendg~~♦~~ldenkrautblumen ein Handvoll/ seude solche St~~♦~~ck miteinander in einer Mass Molcken oder frischem K~~♦~~swasser den drittenteil ein: seihe es dann durch/ unnd zerlass darinn viii.Loth Zucker: Von diesem Tranck trinck allen Tag vi.Loth warm/ und beharzts so lang der Tranck wehret/ so befindestu besserung.

Wermuth ist sehr dienlich wider den Stein/ er werde gleich in Pulver oder in Tr~~♦~~ncken gebraucht.

Es dienet auch der Wermuth beyde dem Rindvieh unnd Schaffen/ vor allerley jnnerliche Gebresten die jnen zustehen m~~♦~~gen/ darvor dann die Hirten den gestossenen Wermuth mit Saltz vermischt/ dem Vieh zu lecken geben/ das reinigt sie/ beh~~♦~~t sie f~~♦~~r Kranckheit/ und sonderlich vor dem Schelmen und der Pestilentz.

Eusserlicher Gebrauch dess Wermuths

Wermuth gestossen/ unnd auff das Haupt gelegt/ heylet den Grind und Bl~~♦~~terlein darauff in kurtzer Zeit.

Wermuth under das Haupt gelegt/ unnd daran gerochen/ macht schlaffen. Zerknirscht in Wasser gesotten und Pflastersweiss s~~♦~~nftiglich umb dz Haupt gebunden/ benimpt dz Hauptwehthumb von kalten Fl~~♦~~ssen/ legt die Sch~~♦~~ss/ und macht ruhig und wol schlaffen.

Wermuth/ Fenchel und Betonienkraut in Laugen gesotten/ und das Haupt damit getzwagen/ benimpt das Hauptwehthumb von K~~♦~~lte verursacht.

Wer ein fl~~♦~~ssiges Haupt hat/ der leg Wermuth auff sein Haupt/ und trag den f~~♦~~r und f~~♦~~r darauff/ der l~~♦~~sset den Fluss nicht herab sincken/ sondern verzehret denselben.

Wermuth/ Rauten und Gundelreb/ jedes gleich viel/ und mit genugsamen Honig und einem Weissen von einem Ey vermischt/ und auff einem Tuch wie ein Pflaster ubergeschlagen/ legt und miltert den Schmertzen der Stirnen.

Wermuthsaft mit ein wenig Essigs in die Ohren getr~~♦~~fft/ t~~♦~~dtet die W~~♦~~rm darinn.

Wermuth in Wasser und Essig gesotten/ und den Dampff durch ein Trechter in die Ohren empfangen/ st~~♦~~rckt das Geh~~♦~~r wunderbarlich. Dessgleichen also gebraucht/ ist denen dienstlich/ die schwerende Ohren haben/ und Eyer herauss fleust. Es stillet auch den Schmertzen der Ohren/ und vertreibt das klingen und sausen darinnen/ so von K~~♦~~lte verursacht wird. Oder/ nimb Wermuth ii.Handvoll/ Maieran/ Stechasblumen/ Wolgemuth/ Rossm~~♦~~ntz/ jedes eine Handvoll: seude diese St~~♦~~ck in Wein/ unnd lass den Dampff in die Ohren gehen. Den Dampff in den Mund empfangen/ stillet den Schmertzen der Z~~♦~~n.

Wermuth auff einem Zigelstein gew~~♦~~rmet/ unnd mit Wein darauff gesprengt/ und so warm uber die Ohren gelegt/ vertreibt den Schmertzen derselben/ so von K~~♦~~lte verursacht worden.

Wermuth mit Stabwurtz in Laug gesotten/ und dz Haupt damit gezwagen/ ist gut wider das Haar ausfallen.

Wermuth zu Pulver gebrand/ mit Rosensalb vermischt und nach dem Bad die Haar darmit geschmirt/ und ein Tag etlich nach einander angetrieben/ macht sie schwartz.

Wermuth zwey theil/ mit einem theil Springk~~♦~~rbsen oder Eselsk~~♦~~rbsenwurzel in Wein/ Wasser oder Oelen gesotten/ darnach gesigen/ unnd das Haupt offtermalen warm darmit abgew~~♦~~schen/ vertreibt den Schwindel. Es benimpt den schmertzlichen wehthumb dess Haupts HEMICRANIE, ein Schwamm in die Br~~♦~~h gedunckt/ und wider ein wenig aussgetruckt/ unnd so warm es zu leiden ist/ auff das schmertzhaftig Orth gelegt/ und das zum offtermal gethan.

Wermuthsaft zwey theil mit Hundschmaltz und alten Baum~~♦~~len/ deren jedes ein theil vermischt/ bringt widerumb das verlorenen Geh~~♦~~r/ von wasserley Ursach solches herkommen seye/ zu Tag zweymal in die Ohren getr~~♦~~fft.

Zu dem Nacken und Halswehe ein Experiment: Nimb Wermuth zu Pulver gestossen unnd durch ein Sieblein geschlagen ii.Loth/ Harriegelblumen Oele/ Jungfrauenwachs/ jedes vi.Loth/ Das Wachs und Oele zerlass/ unnd vermischt das Wermuthpulver wol darmit/ lass erkalten/ so wird~~♦~~s ein Pflaster/ das streich auff ein Leder/ und legs uber/ da der Schmertzen ist.

Wermuthsaft gegurgelt/ hebt widerumb auff das abgefallen Z~~♦~~pfflein.

Wermuthkraut zu Pulver gestossen/ unnd mit Honig temperirt/ under die Zung gethan/ und im Mund gehalten/ vertreibt die Geschwulst der Zungen/ und legt den Schmertzen derselben.

So ein Ross feyste unnd w~~♦~~sserechte Augen hett/ so gib jhm Wermuth und Entzian klein geschnitten im Futter zu essen/ es hilft. Solche Artzeney dient auch f~~♦~~r Schossfell oder Fleugfell. Dessgleichen ist es dienlich vor die Wasserzehe.

Wermuth mit Essig vermischt/ und den Mund offtermals damit geschwenkt/ vertreibt den Gestanck/ unnd macht ein wolriechenden Mund.

Wermuth in Bastart oder s~~♦~~ssen Wein gesotten/ und pflastersweiss über die Stirn und Augen gelegt/ oder den Dampff darvon in die offene Augen empfangen/ benimpt den Schmertzen der Augen.

Frischen gel~~♦~~uterten Wermuthsaft mit lauterm Honig vermischt/ dess Morgens unnd Abends in die Augen getr~~♦~~fft/ bessert und erl~~♦~~utert das tr~~♦~~b Gesicht: und h~~♦~~lft solches desto mehr/ so man zum offtermal i.Loth frischen Wermuthsaft trincket.

Zu den roten blutigen Augen ein Experiment: Nimm frischen Wermuthsaft/ Eisenkrautsafft/ Rosenwasser/ Frawenmilch/ jedes gleich viel/ vermischt wol durcheinander/ netz ein h~~♦~~nnfen Werck darinn/ und legs uber die Augen. Das thut auch gr~~♦~~her Wermuth/ vor sich selbst gestossen/ mit einem Eyerweiss vermischt und ubergelegt.

Vor alle Gebresten der Augen/ und sonderlich vor die Fl~~♦~~ss derselbigen mach nachvolgende Laugen: Nimb Wermuth ii.Handvoll/ Betonienkraut/ Stechasblumen/ Fenchel/ Maieran/ jedes i.Handvoll. Seude solche St~~♦~~ck in

f^onff Pfund Laugen von Reb^{schen} gemacht/ unnd darzu ein Pfund guten f^ornen Wein. Mit dieser Laugen zwag dich zum offtermal.

Gr^onen Wermuth mit Frawenmilch unnd ein wenig Rosenwasser gestossen/ und ein wenig von diesem Saft in die Augen getr^offt/ und die Materi pflastersweiss dar^ober gelegt/ vertreibt die roten Flecken darinn.

Wermuth gestossen und mit Honig pflastersweiss temperirt/ legt die Geschwulst der Augen/ auff T^ochlein gestrichen/ und über die Augen gelegt.

Oder/ nimm frischen Wermuthsafft/ das aussgetruckt Saft von Mertzviolenkraut/ Eyerweiss/ jedes gleich viel/ vermischt wol/ und netz ein h^onffen Werck darinn/ und legs obgemelter Massen über die Augen.

Wermuthsafft in die Augen gestrichen/ od' darinn getr^offt/ vertreibt die Flecken/ und benimpt auch die R^ote derselben.

Frischer Wermuthsafft/ Rosenwasser und Frawenmilch/ jedes gleich viel vermischt/ und in die Augen getr^offt/ auch mit h^onffen Werck dar^ober gelegt/ vertreibt die Flecken darinn/ und legt den Schmertzen.

Wermuthsafft mit gestossenem R^otmischen K^ommel unnd Honig/ Pflastersweiss durch einander temperirt/ vertreibet die blawen M^oller dess Angesichts/ von Stossen/ Fallen oder Schlagen.

Wermuth gestossen und in Wasser gesotten/ darzu gethan Honig unnd ein wenig Berg oder Rittersaltz/ darnach Pflastersweiss umb den Hals gebunden/ nimpt hinweg und heylet den verschwollenen Hals oder Halsgeschwer ANGINAE. Oder/ stoss Wermuth und Eselskraut/ jedes gleich viel zu Pulver/ r^osts mit Schweinen Schmaltz und Butter/ über einem Kolfewerlein/ streichs auff ein Tuch wie ein Pflaster/ und legs umb den Hals.

Ein gut Artzeney vor den Schmertzen der Lungen und den kurtzen Atem von Wermuth: Nimm Wermuth anderthalb h^ondvoll/ die Brosam von Weissbrot/ Wiessk^ommel gep^olvert/ jedes vi.Loth/ gep^olerten Anissamen/ Terpentin/ jedes iii.Loth/ unversch^oumpt rohen Honig viii.Loth. Seud alle diese St^ock in gutem weissen Wein/ biss es wird wie ein Brey/ davon streich auff ein Tuch wie ein Pflaster/ und legs warm über das schmertzhaft Orth.

Wider das erbrechen so von z^ohem kalten Schleim verursacht wird. Nimm Wermuth ii.Handvoll/ ungestampften Hirschen i.vierling/ roten Beyfuss/ anderthalb handvoll/ vermischt diese St^ock/ und thu sie in ein S^ocklein/ reih es mit einer Nadel und Faden/ dass sie nicht k^onden zusammenlauffen/ w^orms in halb Wein und Wasser/ truck es dann mit zweyen Tellern auss/ und legs also warm es zu leiden auff den Magen/ das erw^ormet jhn/ und legt das Brechen.

Wermuth in leinine S^ocklein gethan/ und in Wein und Wasser gew^ormet/ mit zweien Tellern aussgepresst/ und also warm über den Magen gelegt/ benimpt das Auffstossen unnd Magenweh.

Den bl^oden/ schwachen/ erkalten Magen zu st^orcken/ und das Magenwehe zu vertreiben/ ein gut Experiment: Nimm aussgetrunkene Wermuthbleitter und Blumen von den Stengeln abgestreift/ ein H^ondlein voll/ R^otmischen Wermuth/ Poleyenkraut/ Bergm^ontz/ oder an deren Statt Ackerm^ontz/ jedes ein halbes h^ondlein voll/ Paradeyssholtz/ Muschatenn^oss/ Muschatenbl^ohe/ N^oglein/ jedes i.quintlein. Zerschneid die Kreuter/ Paradeyssholtz/ und andere St^ock klein/ vermischt alles durcheinander/ mach mit rotem Zendel oder weissen leininen Tuch/ ein geriges Magens^ocklein darauss/ das trag st^otig auff dem Magen/ und wann du es aufflegen wilt/ so bereue es zuvor wol von dem Dampff/ eines guten starcken siedenden Weins/ dass also das S^ocklein von dem Dampff im sieden warm werde.

Wermuthbleitter in die Schuch gelegt/ und mit blossen F^ossen darauff gangen/ bringt Lust zur Speiss/ und nimpt hinweg den verlorenen Appetit. Doch soll man frische Bletter in die Schuch legen/ und ist solches auch ein sonderliches geheymer Experiment.

Wermuth gesotten mit Baum^olen/ und den Bauch damit bestrichen/ hilfft dem bl^oden schwachen Magen/ und der erkalten krancken Leber. Mit Baum^olen ger^oscht und Pflastersweiss übergelegt/ thut dessgleichen.

Ein geriges S^ocklein von zwey Theil Wermuth/ und einem Theil roter Rosen gemacht/ dasselbig in dicken roten Wein gew^ormt/ darnach mit zweyen Tellern aussgepresst/ und also warm über den Magen gelegt/ benimpt den schmertzen desselben/ und st^orcket jhn.

Vor die Geschwulst und Schmertzen dess Magens/ ein heimliches und gut Experiment: Nimm frischen aussgetrunkten Wermuthsafft/ Rosenessig/ jedes xx.Loth/ Baum^ole/ Jungfrawenwachs/ jedes xvi.Loth/ Hirtzenmarck iiiii.Loth. Lass den Wermuthsafft/ Rosenessig und Baum^ole mit einander sieden/ biss der Saft und Essig sich verzehret/ darnach seihe es durch ein rein Tuch/ zerlass darinn das Jungfrawenwachs und Hirtzenmarck/ und mach ein Pflaster darauss/ darvon streich ein lind Leder/ und legs über den Magen/ es dient auch vor alle Bi^odigkeit der D^orm und dess Eyngeweids.

Vor das gross unleidliche Magenwehe ein heimlich Experiment: Nimb Wermuth ii.H^ondlein voll/ die obersten Gipfflein von Dillenkraut/ R^otmischen Wermuth/ Marien Magdalenen Blumen/ jedes i.H^ondlein voll/ ein gr^onen frischen K^ottenapffel/ von Kernen gereinigt und klein geschnitten/ Mastix/ Styrax/ so sonst heisst Juden Weyrauch/ jedes i.Loth/ guten alten Wein ii.Pfundt/ lass alle diese St^ock ein halb viertel Stundt mit einander sieden/ darnach seihe es durch ein Tuch/ und press die Kreuter unnd andere St^ock hart auss: In der aussgepressten Br^ohe/ netz einen Filtz/ truck jhn widerumb ein wenig auss/ und leg den warm über den Magen/ thue das zum offtermal/ es h^olfft gewiss.

Wermuth in Malvasier oder Spanischen Wein gesotten/ und in einem gerigenen S^ocklein also warm über den

Bauch gelegt/ dienet wider den Durchlauff oder Bauchfluss/ und vertreibt das Krimmen und Reissen im Leib.

Vor die grosse Blutdigkeit und Schmertzen dess Magens: Nimm Wermuth ii.Handvoll/ Balsammantz/ Rosmarinischen Wermuth/ Chamillenblumen/ jedes i.Handvoll/ rote Rosen/ Dosten oder Camelenhew/ jedes ein halb handvoll. Wilden Galgen oder Cyperwurtz/ iii.quintlein. Naegelein i.quintlein. Schneid alle obgemelde Stöcklein/ füllle sie in zwey leinen Stöcklein/ unnd stopffe oder reyhe dieselben/ dass die Kreuter nicht zusammenlauffen: Wärme diese Stöcklein in Wasser und halb roten Wein/ trucks auss/ und lege eins umbs ander warm über den Magen/ biss der Schmertzen nachlasset/ und der Magen wol gesterckt wirdt: Darnach salbe jhn mit Wermuthöl: Oder nimb Wermuth anderthalb handvoll/ Chamillen Blumen/ Rossmarein Blumen/ jedes ein halb handvoll/ Balsammantz/ ein handvoll/ Mastix/ Kalmuswurtzel/ Camelenhew/ jedes ein halb Loth. Seude diese Stock in gutem Wein/ unnd nimb zwey Scharlachtöcher/ netze je eines umbs ander in der gesotteten Brühen/ unnd legs warm über den Magen/ und behartz es biss du Besserung befindest: Du magst auch die obgemelten Kreuter ausspressen/ und also warm zwischen einem doppelten leinen Tuch über den Magen legen/ es hilft gleich wol.

Vor das Leibweh unnd Krimmen von Winden: Nim Wermuth ii.handvoll/ Quendel/ Salbeyen/ Wolgemuth/ Chamillenblumen/ Rosmarinischen Kummel/ jedes ein handvoll. Zerschneid diese Kreuter/ unnd mach mit leinen Tuch zwey Magenstücklein darauss/ die wärme auff heissen Ziegelsteinen mit Wein besprengt/ unnd lege je eins nach dem andern über.

Den erkalten blutden Magen zu stercken: Nimb aussgepressten frischen Wermuthsaft vi.Loth/ Stabwurzsafft iiiii.Loth/ gebrannten Wein iiiii.Loth/ Mastix ein halb Loth/ Baumöl viii.Loth/ vermischt alles durcheinander/ und lass stöttiglich mit einander sieden in einem Kessel/ in ein Kessel mit Wasser gestellt/ biss sich der Saft und gebrennt Wein verzehret/ darnach seihe es durch ein Tuch/ und schmier den Magen Morgens und Abends darmit. Oder mach nach volgende Magenstücklein/ vor das Magenwehe auss Költe: Nimb Wermuth ii.handvoll/ Ackermantz/ Balsammantz/ Poleyenkraut/ jedes ein handvoll/ Paradeissholtz/ Nagelein/ Muschatnoss und Blüht/ jedes ein halb Loth/ zerschneid die Kreuter klein/ und zerstoss das Paradeissholtz und die Gewürz groblecht/ mach zwey geringere Magenstücklein/ thu die Kreuter und Gewürz wol durcheinander vermischt darein/ wärmt eins nach dem andern auff einem heissen Ziegelstein mit gutem Weinessig besprengt/ und legs also warm über den Magen.

Wermuth zwey Theil/ mit einem Theil Balsammantzen/ und so viel Rosmarinischen Kummel/ in ein Stöcklein gethan/ und warm über den Magen gelegt/ vertrebet den Heschgen oder Klux. Oder Wermuth in Baumöl gesotten/ und ein Wollen darin genetzt/ ein wenig aussgetruckt/ und über den Magen gelegt.

Wermuth in ein Stöcklein gethan/ und warm über den Bauch gelegt/ stillet das Bauchwehe und Krimmen.

Wermuth in ein Stöcklein gethan/ gerigen und in Wein gesotten/ ein wenig aussgetruckt/ und warm über die Blasen und Schloss gelegt/ vertrebt die Harnwinde/ oder den verstandenen Harn von Fallen verursacht.

Ein Experiment wider das Darmgicht: Seud Wermuth in Baumöl/ und nimb dess durchgesiegenen Oels xxiiii.Loth/ und zerreib darin i.Loth Galbani/ und thu es zu dem Krancken durch ein Clistirzeug/ dann es das Krimmen oder Darmgicht gewaltig stillet.

Vor das Brechen und Unwillen: Nimm Wermuth ii.Handvoll/ Balsammantz/ Maieran/ jedes ein handvoll/ Nagglein/ Muschatnoss/ Galgen/ jedes i.quintlein. Zerschneid die Kreuter und Gewürz klein/ füllle die in ein leinen Stöcklein/ leg Baumwollen dazwischen/ unnd reihe es rautenweiss wie ein Jergergarn: solch Stöcklein trag stetig auff dem Magen.

Wermuth/ Rauten und Chamillen in Baumöl gesotten/ und mit dem durchgesiegenen Oel den Magen geschmirt/ vertreibt den Schmertzen und Wehthump desselben.

Wermuth zu Pulver gestossen/ und darvon genommen ii.Loth/ Hartriegelblumenol/ viii.Loth/ Jungfrauenwachs iiiii.Loth. Zerlass das Wachs mit dem Oele/ vermische das Pulver von Wermuth darunter/ so giebt es ein Pflaster/ darvon streich auff ein Barchet oder auff ein Leder/ und legs ausswendig über die Leber/ das stillet den Schmertzen derselben/ und stercket sie.

Frische Wermuth vi.Loth/ mit so viel frischer Kuttenschnitz in Baumöl gesotten/ biss der Saft dess Wermuths und der Kuttenschnitz sich im Sieden verzehrt/ darnach durchgesiegen/ Töchlein oder Honnenwerck darin genetzt/ und ausswendig über die Leber gelegt/ dient wider die Apostemen und Geschwer der selben.

Wermuth und Indianisch Spick gepölvret/ mit Dillenöl getemperirt/ und pflastersweiss über die Leber gelegt/ erwärmet und stärkt die erkalte schwache Leber.

Wermuth über Nacht in gebrannten Wein gelegt/ ein zweifach leinen Töchlein darin genetzt/ unnd den jungen Kindern warm über den Nabel gelegt/ treibt auss die Bauchwärme. Dazu ist auch dienlich folgend Pflaster: Nimb gepölvret Wermuth iiiii.Loth/ gebrannt Hirtzhorn/ Hasengallen/ jedes i.Loth/ gepölverten Euphorbii ein halb Loth. Solche Stock sol man mit Honig temeriren/ unnd ein Pflaster darauss machen/ solches auff ein Barchet streichen/ unnd warm über den Bauch legen/ das tödtet alle Wärme.

Wermuth mit Enzian/ jedes gleich viel zu Pulver gestossen/ darnach mit Ochsengallen temperirt/ und pflastersweiss auff ein Töchlein gestrichen/ unnd über den Nabel gelegt/ tödtet die Wärme im Leib und treibt sie auss.

Wermuth zu Pulver gestossen/ darzugenommen guter feyster Feygen/ so viel dess Wermuths ist/ und solches durcheinander in einem Mörser wol gestossen/ und mit Frawenmilch temperirt/ darnach Pflastersweiss über den Nabel gelegt/ tödtet und vertreibt die Wärme.

Wermuth vor sich selbst allein gepfvert/ mit Ochsengallen temperirt/ auff ein Tuch gestrichen/ und über den ganzen Bauch gelegt wie ein Pflaster/ thut dessgleichen.

Vor die Weiber die zuviel fliessen/ oder denen jhr Zeit oder Blumen unordentlich kommet: Nimm Wermuth ii.Theil/ Coriander Samen ein Theil/ mach darauss ein rein Pulver: Darnach nimm zwey breyer doppeln geschnittener Stock gesaltzen Specks die mach warm/ und bestreich sie mit Corianderkrautsafft/ zedel darnach von dem obgemeldten Pulver darauff/ und binde das ein Stock also warm über den Nabel/ und das ander Stock über die Nieren/ und behartze es ein zeitlang/ du wirst Besserung empfinden. Oder nimb Wermuth ii.Theil/ Myrthenblett ein Theil/ stoss zu Pulver/ und mach mit Schweinen Schmaltz ein Pflaster darauss/ das streich auff zwey Tächer/ legs über/ wie oben von dem Speck gesagt ist.

Wermuthsafft mit Beyfussafft/ Honig und ein wenig gestossener Myrthen vermischt/ und ein Mutterzopfflein darauss gemacht mit Baumwollen/ und in die Scham gethan/ fordert den Weibern die verstandene Blumen.

Zwey Theil Wermuth/ mit Stabwurtz/ Tausentgöldenkraut/ Spicanarden/ Chamillen und Garbenkraut/ deren jedes ein Theil in Wasser gesotten/ vertreibt den Weibern die Geschwulst der Schenkel und Floss/ so bissweilen nach der Geburt folget/ dieselben etliche Tag Morgens und Abends darin gebadet/ unnd mit den Kreutern wol gerieben.

Wermuth in Mweth oder Honigwasser gesotten/ reinigt und süber die Geschwer der Mutter/ dieselbig zum offtermal darmit gewaschen/ und wie ein Lendenbad gebraucht.

Wermuth mit Feygen/ Bergsaltz oder Bittersaltz/ und Nardensamen Pulvers vermischt/ folgends wie ein Pflaster ubergeschlagen/ hilfft wider die Miltzsucht und Wassersucht.

Ein gut Pflaster von Wermuth wider die windige Wassersucht/ jungen und alten Menschen dienlich: Nimb Wermuth iiiii.Loth/ Foenugraecum oder Griechisch Hewsamen/ Liebstocksamen/ Gerstenmeel/ Römischem Kummel/ die übersten Gipffel von Brombeerhecken/ Peterleinsamen/ Rautenblett/ jedes ii.Loth/ Honig xii.Loth: Siede diese Stock in weissen Wein/ biss sie werden wie ein Brey/ thu darzu xiii.Loth Baumöl/ lass wider ein wenig sieden/ dass es widr wie ein Pflaster/ streich darvon auff ein Tuch/ und legs warm über den ganzen Bauch/ und erfrische es alle xii.Stunden einmal.

Vor den Aussgang dess Affters ein Experiment: Nimb Wermuth/ siede den in Wein/ und behe mit dem durchgesigenen Wein den Affter/ so warm du es leiden kanst: darnach schmier jhn mit Schreiberdinten/ und thu den sittiglich mit einem leinenen Täschlein hinein: und das ein Tag oder drey.

Vor die Verstopfung dess Stuhlgangs gute Zopfflein: Nim rein gestossenen Wermuth/ Riter oder Bergsaltz auch gestossen/ jedes ein Loth/ dess aufgetrockneten Saffts von Eselskörsben/ ELATERU i.quintlein/ vermische diese Stock durcheinander/ und mache mit gesottenem Honig Stulzopfflein darauss.

Wermuth in Wasser gesotten/ und davon ein Dampffbad gemacht/ unnd den Dampff davon in die Mutter empfangen/ hilfft wider die schwere Geburt.

Wermuthgipffel sampt den Blettern unnd Blumen/ klein gestossen und mit Essig gesotten/ darnach Pflastersweiss warm übergelegt/ legt den schmertzlichen Wehethumb dess Podograms und der Gliedsucht. Wann aber der Schmertzen anfahet nachzulassen/ soll man Schweinenschmaltz darzu thun/ unnd gleichfalls überlegen/ und solches täglich zum wenigsten zweymal thun/ biss der Schmertz gar geleget wirdt/ oder nimb ein alt Huhn/ fülle das voller Wermuth/ lass wol sieden in genugsamen Wasser: In dieser Brühe netz ein Tuch/ und schlage es warm unnd zweyfach über das schmertzhaftte Glied/ das Fleisch von dem gemelten Hun mit dem Wermuth zerstossen/ unnd Pflastersweiss übergelegt/ thut dessgleichen/ Oder nimm Wermuth ii.Theil/ Andorn/ Rauten/ Saffran/ jedes i.Theil/ Bibergeil ein halb Theil/ seude diese Stock in gutem färben Wein/ unnd reibe die Glieder wol darmit/ netze auch ein zwifach leinen Tuch darinn/ und winde es warm umb das schmertzhaftig Glied/ so oft auch das Tuch trocken wirdt/ so erfrisch es widerumb in gemelter Brühe.

Wermuth/ Salbey/ Poley/ Rossmarin/ jedes gleich viel/ in dick rotem Wein gesotten/ vertreibet den Schmertzen der Nerven und Sennadern/ das bresthaft Ort mit diesem Wein wol und warm gebehet/ und die Kreuter darnach als warm als die zu leiden sind/ darüber geschlagen.

Wermuth/ Römischem Kummel/ und geschelte Lohrbeeren jedes gleich viel zu Pulver gestossen/ unnd mit Honig ein Pflaster darauss gemacht/ und warm ubergeschlagen/ stillet den Schmertzen der Nerven von Kälte verursacht.

Wermuth in Wasser oder wein gesotten/ und die abgesogene Brühe warm im Mund gehalten/ stillet das Zahnwehe.

Wermuth mit Weidenbletttern in Wasser gesotten/ und Pflastersweiss über den Nabel biss zu der weiblichen Scham ubergeschlagen/ dessgleichen auch dagegen auff den Rücken/ hilfft wider die Erstickung der Beermutter. Dergleichen hilfft auch der Wermuth mit den wWeiden vor sich selbst gestossen/ und obgemeltermassen warm übergelegt.

Vor das Quartan oder viertgigFeber ein Secretu: Nimb Wermuth zu Pulver gestossen/ Bech/ Schweinenschmaltz/ jedes xxiiii.Loth. Zerlass das Bech und Schweinenschmaltz durcheinander über einem linden Kolfewerlein/ darnach röhre den Wermuth darein/ incorporirs wol durcheinander/ dass es ein Cerat oder Pflaster werde: darnach streichs auff ein Tuch oder weissen Barchet/ das gross genug ist/ unnd lege es über die Brust/ Magen und den ganzen Bauch/ lass es fünff Tag darauff liegen ehe du es herab thust/ hilfft es nicht zum ersten Mal/ so leg es zum andern mal auf.

Wider die stets werende Feber ein gewiss Experiment: Nim ein gut Theil abgestreiften Wermuth ungefehrlich ein gute hand voll/ lass sieden in starcke Weinessig/ biss der Essig die Kraft dess Wermuths an sich genommen hat/ alsdann seihe es durch/ zu der durchgesiegenen Brühe thu Gerstenmeel vi.Loth/ Meel von Foenugreco ii.Loth/ lass

sieden biss es wird wie ein Brey/ streich es auff ein Tuch/ legs warm über den Magen biss zu dem Nabel.

Vor die harte Auffblehung dess Leibs von verstandenem Harn: Nimm Wermuth iii.handvoll/ schneid den klein/ thu jhn in ein S◆cklein einer halben Elen breit und lang/ lass sieden in halb Wein und Wasser/ trucks dann mit zweyen Brettern auss/ legs auff den Leib so warm du es erleiden magst/ und isse einen Schilling Pfersingkernen/ unnd so oft das S◆cklein kalt wirdt/ so netze es wider in der vorigen Br◆he/ und thu das oft.

Wermuth/ Attichwurtzel/ Weissenkleien/ gemein Saltz jedes gleich viel zu Pulver gestossen/ unnd so viel Geyskaat/ als der andern St◆ck eins darzugenommen/ und in gutem Weissig gesotten/ biss es dickelecht wirdt wie ein Brey/ folgends auff ein Tuch gestrichen und warm übergelegt/ stillet den unleidlichen Schmertzen dess H◆fftwehes.

Wermuth mit Tag und Nacht oder Peter Meylandskraut gestossen/ und in Baum◆l gesotten/ und wie ein Pflaster ubergeschlagen/ so warm es zu leiden ist/ legt das Kniewehe.

Welcher Wehetagen und Schmertzen dess Miltzs hat/ oder dem sein Miltz erhartet ist/ der behe das Miltz mit dem Wasser darinn Wermuth gesotten ist/ oder binde den Wermuth also gesotten warm auff das Miltz.

Wermuth mit Wein/ Honig und ein wenig gestossenen Kr◆merk◆mmel gesotten/ und pflastersweiss übergelegt/ so warm es zu leiden ist/ ist über die Mass ein dienstlich und heylsam Artzeney/ den zerknitschten Gliedern.

Wermuth zwey Theil mit Kleyen/ Pappeln/ Steinklee und Chamillenblumen/ jedes ein Theil in Wasser und Wein gesotten/ darzu gethan Rosen Chamillen und Dillen◆len/ jedes so viel genug ist/ und darauss ein Pflaster gemacht/ und warm übergelegt/ heylet wunderbarlich die zerstossenen und zerknirschten Musculen oder Meusslen/ und ist solches ein besonder heimlich Experiment zu gemelten Gebresten.

Wermuth gestossen/ auff einen heissen Ziegelstein/ mit Wein besprengt/ wol gew◆rmet/ und also warm übergelegt/ vertreibet und verheilt die Beulen/ die von Schl◆gen/ W◆ffen/ F◆llen/ oder St◆ssen k◆mmen.

Wermuth zu Pulver gestossen/ und mit Honig vermischt wie ein Pflaster/ auff ein T◆chlein gestrichen und übergelegt/ vertreibet und zertheilet die blawen M◆hler/ die von Stossen/ Schl◆gen oder Fallen verursacht worden sind.

Welchem seine Glieder oder Leib zerfallen/ oder zerschlagen ist/ dass die Oerter mit Blut unterlauffen sind/ der nemme gestossenen Wermuth/ mit gep◆lvertem Kr◆merk◆mmel/ und mach das warm auff einem Ziegelstein/ und legs dar◆ber/ es zertheilet die M◆hler und hilfft bald. Oder nimb den Safft von Wermuth und Pulver von R◆mischen K◆mmel/ und mache mit Honig ein Pflaster darauss.

Wermuth in Wasser gesotten und das Haupt darmit gewaschen/ heylet den Grind und vertreibt die Schiepen.

Wermuth in Wein gesotten/ und das Haupt zum offtermal damit gew◆schen/ heylet den Erbgrindt.

Wermuth/ Knoblauch/ Pfeffer/ Bertram/ mit alten Schmer wol durcheinander gestossen/ heylet den Krebs der Pferd/ die Wunde wol darmit geschmirt/ unnd wie ein Pflaster übergelegt.

Vor den Grind und die Reute der Pferdt: Seud Wermuth in scharppfer Laugen/ und w◆sche die Reude wol damit/ biss die R◆ffen abgehen: darnach nimm gep◆lverten Schewffel ii.Theil und Spanischgr◆n ein Theil/ mach mit altem Schmer ein Salben darauss/ salb das Pferdt wol damit an der Sonnen/ thue das ein Tag zweymal/ es hilft und heylet baldt.

Die Hembder/ Leylachen und Hosenges◆ss mit Wasser darin Wermuth gesotten worden ist/ bestrichen oder besprengt/ verh◆tet den Leib vor den Leusen/ Fl◆hen/ unnd dergleichen Ungeziffer.

Wermuth in Wasser Bier oder Wein gesotten/ und mit solcher Kochung Dinten eyngesetzt/ verh◆tet dass das Papir nit von M◆usen zernagt werde. Solches thut auch der Safft von Wermuth/ so man dessen ein gut Theil in die Dinten thut. Etliche setzen den Dinten mit Wermuth-Wein eyn/ obgemelte Sch◆digung zu verh◆ten.

Wermuth umb ein Gartenbeth gerings herumb gepflantzt/ verh◆tet dass die Schlangen und Natern nicht darinn wohnen/ dann wo Wermuth w◆chst oder gepflantzt wird/ kann sich keine Schlangen enthalten.

Wermuth in die Truhnen/ Kisten gelegt/ vertreibt die Motten und Schaben/ und verh◆tet/ dass keine in den Kleidern wachsen/ so man den Wermuth darzwischen leget.

Wermuth in Wasser gesotten/ vertreibt das Beissen und Jucken der Haut/ sich darmit gew◆schen oder darinnen gebadet/ oder ein Schweissbad davon gemacht/ darin geschwitzt/ und zum Beschluss/ die Haut wol mit dem Wermuthwasser abgew◆schen.

Die Bethstollen und Fugen der Bethladen mit gesottenem Wermuthwasser gew◆schen/ vertreibt die stinckenden Wand◆uss. Gr◆nen Wermuth mit Schweinschmaltz wol gestossen/ darnach gesotten unnd durchgesigen/ wird es ein Salben/ damit alle Fugen der Bethladen bestrichen/ thut dergleichen.

Wermuth auff gl◆ende Kolen gelegt/ die Schlaffkammer unnd die Gemach darmit ber◆uchert/ vertreibet die M◆cken/ Schnacken unnd Bobenh◆mmer/ das sind die giftigen Wasserschnacken.

Wermuth in Saltzwasser gesotten/ und die Kammern und Gemach damit besprengt/ toedtet und vertreibet die Fl◆he/ das thut auch der Wermuth/ die Gemach damit bestrewet.

Wermuth groblecht zerstossen und zu dem Mauren mit dem M◆tel vermischt/ darnach die Wende damit gemauretund get◆nchet/ auch alle L◆cher in den Schewren und Kornh◆usern damit verkleibt/ verh◆tet dass die M◆uss und Ratten nit dardurch fressen oder darein nisten m◆gen.

Wermuth in Wasser gesotten/ und mit demselben Wasser die G◆rten/ Kreuter unnd Gew◆chs besprengt/ die

ber♦hren oder beschmeissen die Hewschrecken nicht.

Wermuth in Wasser gesotten/ und die jungen Kinder drey oder vier Monat lang allen Abend darinn gebadet/ dieselben werden nimmermehr von L♦usen/ Nissen oder Fl♦hen gesch♦diget/ wie solches Arnoldus VILLANOVANUS bezewget.

Wermuth vertreibet die Bienen/ derwegen man denselben nicht in die G♦rten pflantzen soll/ darinn man Bienen behalten will.

Wermuth auff gl♦ende Kolen gelegt/ und die Gemach darmit geraucht/ verbessert den faulen/ vergifftet/ pestillenzischen Lufft. Derwegen die recht unnd wol thun/ die das Rindviech und die Schaff/ in den Viechsterben/ morgens und abends in den St♦llen/ mit Wermuth ber♦uchen.

Wermuth ist ein edel Preservatif wider die pestillenzisch Vergiftung/ bey sich getragen und stetig daran gerochen. Und sollen diejenigen die in die befleckten H♦user oder zu den Kranken gehen/ und derselben warten/ stetig ein wenig Wermuths im Mund halten/ unnd auch frische Gipfflein oder stengelein in die Nasen stecken/ dann viel Leuth in sterbens leufften dardurch erhalten worden.

Wermuth mit Rauten/ lebendigem Kalck und Aschen gestossen und mit warmem Wasser temperirt wie ein Brey/ heylet die Spinnenbiss/ wie ein Pflaster auff ein T♦chlein gestrichen und übergelegt. Man sol aber zuvor ehe man diese Artzeney gebraucht/ das gesch♦diget Orth mit gutem Weinessig warm behen.

Wermuthsafft mit gutem altem andromachischem Theriac vermischt/ heylet die gifftigen Stich der Meerdrachen auff ein T♦chlein gestrichen und übergelegt.

Wermuth drey Theil klein zerschnitten mit einem Theil Weirauch auff gl♦hende Kolen gelegt/ und damit die kalte wasserechtige Geschwulst der Schenkel unnd Schinbein/ t♦glich morgens unnd abends ber♦ucht/ verzehret dieselbig und macht die Schenkel wider d♦nn.

Wermuth gestossen/ mit Seyffen und Essig Pflastersweiss durcheinander temperiret/ heylet die b♦sen N♦gel an Henden und F♦ssen/ auff ein T♦chlein gestrichen und übergelegt.

Wermuth zu Pulver gestossen und darvon genommen iii.Loth/ und darunter vermischt viii.Loth Schweinen Schmaltz/ und Pflastersweiss über die Pestilentzbeulen gelegt/ heylet sie.

Wermuth in Wein und Wasser gesotten/ und darmit die frischen Wunden gew♦schen/ erhelt dieselben rein und sauber/ I♦sst kein faul Fleisch darinnen wachsen/ unnd bef♦rdert sie zur Heylung.

Die Fr♦chte auff den Speichern unverderbt/ und vor dem Ungezifer gantz und gut zu behalten/ sol man sie offtermals umbr♦hren unnd st♦rtzen lassen/ unnd sol Wermuth gerings umb die Frucht legen.

So ein Ross sich angereycht hett: Nimm ein gut Theil dick roten Wein/ zerlass darin Butter eines Eyes gross/ machs warm und reib dem Ross den Schaden wol darmit: Nimm darnach Wermuth rein gep♦lvert/ unnd Brosam von Rockenbrodt/ vier Knoblauchs H♦upter/ thue darzu Honig und ein Becherlein voll Weinessigs/ stoss alles wol durcheinander/ lass sieden biss es wirdt wie ein dicker Brey/ mache darnach ein w♦chsen Pflaster/ schmier den Brey auff das Pflaster/ und schlags dem Gaul über/ unnd das thue etliche Tage nacheinander/ dass der Gaul geneusst unnd heyl wirdt.

Von dem auffgetr♦ckneten Wermuthsafft

ABSINTHII SUCCUS EXICCATUS

Der auffgetr♦cknet Wermuthsafft wirdt auff mancherley weiss gemacht/ der dann auch seinen besonderen Gebrauch in der Artzeney hat. Etliche stossen den Wermuth und trucken den Safft auss/ sieden den über einem lunden Fewerlein/ biss so lang er dick wirdt wie ein Honig.

Die andern thun den aussgepressten Safft in ein gl♦sin Geschirr/ und lassens an der Sonnen/ oder über einer heissen Aschen trucken werden/ wie den Aloepatic. Die beste Zeit diesen Safft zu machen ist im Meyen/ wann die Bleiter saftig unnd der Wermuth noch nicht Stengel hat.

Andere nemmen gr♦nen Wermuth/ schneiden den klein/ oder stossen den in einem M♦rser/ giessen frisch Brunnenwasser dar♦ber/ dass er wol mit dem Wasser bedeckt wirdt/ lassens also vier oder f♦nff Tag stehen zu weychen/ darnach I♦sset mans sieden biss es halb eingesotten ist/ so seihet man das Wasser durch ein Tuch/ unnd presset den Wermuth hart auss/ letztlich so seudt man das Wasser/ und was aussgepresst worden ist/ biss so lang es ein Dicke überkommet wie ein Honig/ dz thut man dann zur Bewahrung in ein gl♦sin Geschirr oder in ein Porcellan B♦chs/ zu dem Gebrauch der Artzeney. Auff solche Weiss haben die alten Artzet den Wermuthsafft bereitet/ denen folgen die neuen vermeynten selbst gemachte Artzet die Paracelsisten nach/ und nennens ein Extract von Wermuth/ haltens vor ein heimliche Kunst und ein besonders Secret/ so sie doch nicht wissen was ein Extract ist/ allein dass sie die Leut also beth♦ren/ wie dann an seinem Orth weiter angezeigt werden soll.

Man kann auch auss d♦rrem Wermuth ein sehr k♦stlichen Safft machen/ der kr♦fftiger ist als die Obgemelten/ auff folgende Weiss: Man nimpt dreissig oder viertzig H♦ndvoll Wermuths der auffgetr♦cknet ist mit Blettern unnd Blumen/ zerschneidet den klein/ und sch♦ttet frisch Brunnenwasser in ein Gef♦ss dar♦ber/ dass es ein zwerch Handt dar♦ber gehe/ darnach stelle mans vier Tag und Nacht verdeckt hin/ so quillet der Wermuth auff im weychen/ also dann thut man mehr Wasser darzu/ so viel genug ist/ und seuds über einem Kolfewer/ biss sich das Wasser zum halben Theil verzehret/ als dann seihet man es durch/ und presst das Kraut hart durch ein Kelterlein auss/ bewahret

solchen Saft oder Wasser in einem besondern Geschirr: den aussgepressten Wermuth thut man widerumb in das vorige Geschirr/ schüttet widerumb gnugsam Wasser darüber/ also dass es zum wenigsten einer zwerch Handt über den Wermuth gehet/ seud solches wider biss zum halben Theil ein/ darnach seihet mans durch unnd pressts auss wie zuvor/ schüttet darnach diese beyde aussgepressten Wasser zusammen/ und lässt sie über einem lunden Kolfewerlein sittiglich sieden/ biss sie dick werden wie ein Honig oder Holdermuss/ oder aber lässt wann es also gesotten ist/ in einem gläsinen Geschirr an der Sonnen/ oder über einer heissen Aschen tröcknen wie den ALOEPATIC, und behaltet den zu dem Gebrauch der Artzeney.

Innlicher Gebrauch dess Wermuthsaffts

Der bereyt Wermuthsafft ist zu allen obgenannten Gebrechen wie oben von dem Wermuth erzehlet/ krofftig unnd gut. Ist aber denen so eine hitzige Leber haben/ wie auch denjenigen so ein schwaches Haupt/ oder einen blöden Magen haben schuldlich/ derowegen dieselbigen jhnen nimmer allein ohn einen Zusatz/ sondern zum Wenigsten zum dritten Theil mit Wegwarthen oder Endiviensafft temperirt/ gebrauchen. Oder mögen sie denselben mit einem Löffel voll Wegwarthen oder Endiviensyrup einnehmen. Sein Dosis ist auff einmal i.quintlein vor ein alten Menschen/ aber vor ein junge Person ein halbes quintlein.

Wermuthsafft ein quintlein mit Wegwarthenwasser zertrieben und Morgens nacht getruncken/ vertreibet die Widerwillen zur Speiss die von Kranckheiten jhren Ursprung hat/ und bringt den schwachen blöden Magen wider zu Recht.

Andere seine Wirckung sind oben im Wermuth geschrieben.

Eusserlicher Gebrauch dess Wermuthsaffts

Der aussgetrocknete Wermuthsafft mit gedistillirtem Wermuthwasser zertrieben/ und in die Ohren gethan/ tut die Wurm darinnen.

Man macht auss diesem Saft Mutterzopflein/ die verstandene Blumen der Weiber zu fördern.

Sonsten mag dieser Saft eusserlich zu Magenpflastern unnd Salben/ auch zu mancherley andern eusserlichen Gebresten gebraucht werden wie der Wermuth.

Von dem gedistillirten Wermuthwasser und seinem innlichen Gebrauch

AQUA ABSINTHII

Das gedistillirt Wermuthwasser/ auff einmal vier oder fünf biss in sechs Loth getruncken/ sterckt und erwärmet den blöden erkalten Magen/ stillet das Krimmen unnd Bauchwehe/ treibt auss die Würm/ zertheilet und föhret auss die Geelsucht/ lesset die anfahende Wassersucht nicht überhandt nemmen/ vertreibt die böse Gestalt und abschewliche Todtentfarb dess Leibes/ machet guten Athem/ vertreibt den Klux oder Heschgen/ fördert die verstandene Blumen der Weiber/ vertreibt Melancholey und schwere Trönum/ macht keusch die es oft trincken/ ist sehr dienlich den bleichen blöden Jungfrauen die ein böse bleiche Farb haben/ die weiss Kranckheit genandt/ die sollen dieses Wasser oft trincken. In Summa dieses Wasser wirdt fast zu allen Leibs Gebresten gebrauchet/ darzu der Wermuth vor sich selbst gebraucht wirdt.

Eusserlicher Gebrauch dess Wermuthwassers

Ein zwyfach leinen Tuch in Wermuthwasser genetzt/ und widerumb aussgetruckt/ und warm umb das Haupt gebunden/ stercket die Vernunfft und Gedächtnuss/ vertreibt das Hauptwehe/ das von Kopfle ist verursacht worden.

Wermuthwasser dess Tags zweymal in die Augen gethan/ macht ein klar und heyter Gesicht.

Wermuthwasser ist auch sehr dienlich zu den Wunden/ sie zum wenigsten zweymal im Tag darmit gespürt unnd gewaschen/ und lässt kein bösen Zufall darzu schlagen.

Es dienet auch vor die Geschwulst dess Halses von kalten Flüsssen/ dessgleichen auch zu dem abgefallenen Zopflein/ damit dess Tags offtermals gegurgelt.

Von dem Wermuthwein

ABSINTHITES SEU ABSINTHIACUM VINUM

Wermuthwein von den Lateinern dessgleichen auch ABSINTHITES unnd VINUM ABSINTHIACUM genannt/ wirdt auff mancherley Weiss bereitet. Der gemeine ist/ dass man nimpt auffgetrockneten und wol gedrehten Wermuth/ Stengel und Blumen/ den zerschneidet man/ thut zuvor ein gute Lege Aeschern/ Hanbchen oder Hirscheln in ein bereites Fässlein/ darinn man den Wein einmachen will/ und darnach ein Lege zerschnittenen Wermuths/ folgends widerumb ein Lege der obgemelten Spün/ dann widerumb Wermuth/ unnd so fort an biss das Fässlein voll wirdt/ als dann schlegt mans zu/ unnd föllt es mit gutem Most/ den lässt man darüber verjehren/ unnd behelt den zum Gebrauch. Den Wermuth lässt man also in dem Fässlein den ganzen Winter liget/ und wann man Wein darauss lässt/ so föllt man das Fässlein also baldt widerumb zu. Wann der Frühling herzu kommt/ lässt man den Wein darvon/ thut das Kraut und Spün hinweg/ butzet und waschet das Fässlein sauber auss/ lässt ein

wenig ertrieffen/ darnach begeusset unnd befeuchtiget mans mit einem guten gerechten rectificirten Wein/ schleget das Füsslein zu/ füllt den Wermuthwein widerumb hinein/ und geusset andern guten Wein zu/ alsdann ver macht man das Füsslein beheb/ dass kein Lufft darzu kompt/ unnd trincket uber Jahr darvon/ so bleibet er gut und wol geschmack biss zum letzten Trunck. Etliche lassen auch den Wermuth den gantzen Sommer darinnen/ aber er heilt sich nicht lünger/ dann sobaldt die Würme herbey kompt/ fahet der Wermuth an zu faulen/ corrumpt den Wein/ dass er faul/ weych und zühe wirdt/ und also gar verdirbt/ in Leib fürter fast schüdlich zu gebrauchen.

Andere nemmen dürren Wermuth/ wüschen den fein sauber/ unnd thun den in einen spitzigen wüllen Sack/ darnach schütten sie Wein darüber/ lassen den so oft durchlauffen/ biss der wein alle Krafft dess Wermuths an sich gezogen/ und bitter genug worden ist. Auff solche Weiss kann man zu jeder Zeit uber Jahr auff ein Eyl guten Wermuthwein vor gesunde und krancke Leute machen/ die dessen vonnüthen seyn. Dessen gleichen kann man auch sonst von andern Kreutern gute Kreuterwein machen/ welches alles in zweyen Stunden geschehen kann.

Ein andere Art fürtrefflichen Wermuthwein auff ein Eyl zu machen. Nimm der übersten Gipffel von Wermuth mit den Blumen/ füll ein ziemlich Violglass damit uber dz Halbtheil/ also dass der vierde Theil leer bleibt/ giess darüber guten rectificirten gebrandten Wein unnd Malfasier/ jedes gleich viel/ dass dz Glass voll werde/ stells ein Tag oder vier wol ver macht hin/ so zeucht der gebrannte Wein und Malfasier alle Krafft auss dem Wermuth/ seihe darnach den Wein ab durch ein sauber Tuch/ behalt den wol ver macht in einem Glass. Wann du nun begehrest ein guten Wermuthwein zu haben/ so ver misch der gemelten Infusion ein Lüffel voll mit einem Becherlein voll Weins/ so hastu alsbald ein fürtrefflichen/ krüftigen guten Wermuthwein. Also kann man von andern Kreutern/ Wurtzeln unnd Gewürtz in der Eyl auch gute krüftige Weine machen/ in mancherley Kranckheiten unnd Gebresten sehr nützlich zu gebrauchen.

Etliche machen den Wermuthwein also: Sie nemmen dürren Wermuth/ ein wenig zerstossen oder zerschnitten nach jhrem Gefallen/ sieden den im Herbst in frischem Most wie er von der Kelter kompt/ als viel man will/ den dritten Theil eyn/ und verschüumen den im Sieden stündig/ lassen jhn dann uber Nacht stehen/ Morgens lassen sie denselben durch ein wüllen Sack lauffen/ thun den folgends in ein Fass/ darzu giessen sie noch ferner zwey oder dreymal so viel süss Mosts/ kleyben ein Hafen darüber wie gebrüuchlich ist/ und lassen den Wein also durch einander verjehren. Wann das geschehen/ schlagen sie das Fass zu/ unnd behalten den Wein zur Notturfft/ unnd wann man darab trincket/ füllt man den mit anderm Wein widerumb zu.

Andere nemmen dürren Wermuth/ ein wenig zerschnitten/ hencken den in einem leinen Sücklein in ein Füsslein/ zwischen Hanbüchen/ Aeschern oder Hüselen Spühn/ und füllen das Füsslein mit gutem süssen Most/ dass es das dritte Theil leer bleibt/ darnach füllen sie es mit gesottenem Most zu/ und lassens also verjehren/ und thun wie obgemelt.

Es ist auch der Wermuthwein bey den Alten sehr in Brauch gewesen/ die denselben auch auff mancherley weiss bereitet haben. PEDANIUS DIOSCORIDES beschreibt/ fünferley Manier den Wermuthwein zu machen. Etliche nemmen xxiiii.Mass oder Elsasser Ohmen gutes Most/ Bergwermuth ein Pfundt/ ver mischen das wol durcheinander/ und lassens sieden biss der drittetheil eyngesotten ist/ darnach giessen sie darzu auff zwo Elsasser Mass Essigs/ das sind viii.Pfund/ und noch ein halb Pfund Wermuth. Wann sie nun solches alles wol durcheinander ver mischet haben/ giessen sie es in ein ander Gefüss/ und wann sich der Wein gesetzt und lauter worden ist/ so lassen sie den ab und seihen jhn durch.

Etliche nemmen xxxii.Loth gestossenen Wermuth/ binden den in ein dünn leinen Tuch/ unnd hencken das in xv.Mass Mosts/ und lassen den zweyen Monat lang weychen.

Etliche nemmen vii. oder viii.Loth Wermuth/ Syrischer Spicanarden/ Zimmatrinden/ Cassien oder Mutter-Zimmatrinden/ die Blumen dess Camelhews/ wolriechender indianischer Calmusühren/ der Rinden von der blühenden Frucht dess Dattelbaums/ deren jedes iiiii.Loth/ diese Stück stossen sie in einem Mürser/ darnach thun sie es alles in xxiiii.Mass Mosts/ ver stopfen das Fass/ unnd lassens zwey oder drey Monat darin/ darnach so seyhen sie den Wein ab in andere Füsser unnd bewahren den.

Die andern nemmen dess Bergwermuths xi.Loth/ Marien Magdalenenblumen xiiii.Loth/ und binden die zusammen in ein leinen Tuch/ und hencken das in xiiii.Mass newen Most/ und nach vierzig Tagen lassen sie den Wein ab in andere Füsser.

Die andern thun in sechs Mass newen Most/ xxiiii.Loth Bergwermuth/ und iiiii.Loth Künhartz/ uben zehn Tag seihen sie den Wein durch/ und setzen den verwahrlich hin. Hier ist zu mercken/ wann den Alten unsere Weiss und Manier die Krüuterwein mit den Hanbüchen/ oder Hüselen Spühnen einzumachen bekannt gewesen were/ hetten sie jhre Kreuterwein nit also wie gehüret/ dürfen von den Krüutern durchseihen/ sintemal dieselbige also mit den Spühnen auff unsere Weiss bereitet/ in kurtzer Zeit/ schün/ hell und klar werden/ und seynd auch solche Wein viel anmütiger unnd lieblicher zu trincken/ als die durchgesigenen.

Der Christliche Keyser CONSTANTINUS QUARTUS, macht den Wermuthwein in seinem viii.Buch/ von dem Feldtbaw also: Er nimpt von dem Bergwermuth ii.Loth/ zerschneid den/ und bind jhn in ein rein dünn leinen Tüchlein/ und henckt jhn in xv.Mass Mosts. Etliche (wie hochgemelter Keyser an gedachtem Ort angezeigt) nemmen nur halb so viel Wermuth/ sie ver mischen auch etliche Cassien Rinden oder Muttercimmat darunter.

AECIUS AMIDEMUS der Griechisch Artzt machet den also: Er nimpt dürren Bergwermuth xii.Loth/ wirfft die in xv.Mass frisches Mosts/ verlutiirt das Füsslein und lessets verjehren/ darnach wirfft er den Wermuth hinweg/ den Wein

aber verwahret er/ und lesset denselben alt werden.

Es ist jetzunder zu unsern Zeiten auch gebrücklich/ dass man andere mehr Kreuter/ dem Wermuthwein zuthut/ als nemlich/ Cardenbenedictenkraut/ Tausendgildenkraut/ Wegwarten/ Salbeyen/ Ysop/ Odermenig/ Hirtzzungen/ Poleyen unnd dergleichen Kreuter/ nach dem es einem gefellt.

Für die gallschöchten Menschen die ein hitzige Entrichtung der Leber haben/ last euch den Wermuthwein machen von Wermuth/ Tausendgildenkraut/ Wegwartenkraut/ Wegwartenwurzel/ und Stein oder Waldleberkraut: Lasse jedes gleich viel in ein Fässlein mit Spülhen einmachen/ und ein guten Most darüber verjehren/ und denselben zur Notturft bewahren/ dann es sehr ein guter heylsamer Wein ist/ bringt nicht so Durst wie der Wermuthwein/ er öffnet die Verstopffung der Leber/ macht Lust zur Speiss/ unnd stärcket den Magen und alle jnnerliche Glieder.

Ein kostlichen guten Wermuthwein vor den vergifften Lufft in Sterbensluffen/ bereit jhn also: Nimb auffgetrocknets Bergwermuths xx.Loth/ Modelger oder Heyl allen schadenkraut und Wurtzel/ vi.Loth/ Wegwartenwurzel/ Braunmenderkraut/ die übersten Gipfel von der Geissrauten/ jedes iii.Loth/ Citrinatrinden ii.Loth/ Scorconerenwurz/ Hirtzzungenkraut/ jedes iii.Loth/ Grassnägleinwurzel/ Cardenbenedictenkraut/ Rosshubwurzel/ Borragewurzel/ jedes ii.Loth. Weiss Diptamwurzel/ Schwalbenwurzel/ Benedictenkraut/ Tormentillwurzel/ Citrinatsamen ein wenig zerquetscht/ Ochsenzungenblumen/ Grassnägleinblumen/ jedesi.Loth. Alle obgemelte Stück soll man klein zerschneiden/ dieselbige schern/ Spülhen/ ein Leg umb die ander/ in ein zwölff oder vierzehnmässig Fässlein einschlagen/ das Fässlein darnach mit gutem Most zufüllen/ und zum Gebrauch verjehren lassen. Wann man diesen Wein gebrauchen will/ soll man dess Morgens nacht zuvor ein Bissen Brodt mit gesaltzener Butter essen/ und darauff ein Becherlein voll dess gemelten Weins trincken/ darnach den Geschäftften nach aussgehen. Man soll auch zu den beyden Jmbsen gleich im essen dess Morgens und Abends/ jedesmal den ersten Trunck von diesem Wein thun/ im Winter und Frühling im heissen Sommer und in Hundstagen ist er zu hitzig. In der Zeit soll man jhn mit Sauerampffer oder Sawerklee/ oder aber Wegwarten/ oder Endivienwasser vermischt/ trincken/ so kann er also das gantze Jahr nachtzlich gebraucht werden.

Ein nachtzlichen und fortreffentlich purgirenden Wermuthwein soll man also bereiten: Nimb guten auffgetruckneten Bergwermuth xxiiii.Loth/ frischer ausserlesener Alexandrinischer Senatbletter xx.Loth/ weisses leichtes Lerchenschwämms v.Loth/ dess edlen Gamanderleins/ Feberkraut/ Mertzviolen/ jedes iii.Loth/ Tausengildenkraut/ Sanct Johanskraut/ Hasenwurz/ Engelsäss/ Fenchelwurzel/ Wegwartwurzel/ Rührleinwurzel/ Kalmuswurzel/ guten weissen Ingber/ Schlehenblätth/ Turbitwurzel/ jedes ii.Loth. Peterleinwurzel anderthalb Loth. Ochsenzungenblumen/ Borragewurzel/ jedes i.Loth. Rote Rosen ein halb Loth. Alle gemelte Stück soll man klein zerschneiden/ und mit Hanbchen oder Hähnchen Spülhen/ ein Lag umb die ander/ in ein zwölffmassiges Fässlein einmachen/ dasselbig darnach mit gutem Most zufüllen und darüber verjehren lassen. Dieser Wein purgirt alle böse Feucht/ und föhret auss die Gallen und faulen zähnen Schleim/ ohn einigen Schaden/ wehret dem Krimmen und Darmgegicht/ und ist ein heylsame Artzeney wider die faulen truckenen Magenfeber/ und vertreibt die drittägige Feber/ im Anfang dess Morgens oder Nachtimbs ein gemeinen Tischbecher voll davon getruncken/ oder aber dess Morgens nacht vier Stunden vor dem essen. Wider das drittägig Feber soll man je über den andern Tag/ auff den guten Tag/ drey Morgen nacheinander so viel trincken/ es hilfft gewiss. Von diesem Wein soll man trincken/ und die Krüuter und Wurtzeln darinn lassen biss auff den Frühling/ als dann soll man den Wein ablassen/ die Krüuter und Wurtzeln hinwegwerffen/ das Fässlein sauber waschen/ ein wenig ertrieffen lassen/ und dann mit einem rectificirten gebranten Wein befeuchtigen/ den Wein wider darein thun/ folgends mit anderm Wein zufüllen/ dann zuschlagen/ dass kein Lufft darzu kompt/ so bleibt er über Jahr gut.

Jnnerlicher Gebrauch dess gemeinen Wermuthweins

DIOSCORIDES schreibt/ dass der Wermuthwein sonderlich in den Landtschafften PROPONTIDE unnd THRACIA gemacht werde/ welchen man gebraucht zu allen Gebresten/ wann kein Feber vorhanden ist/ und meldet darneben/ dass die Jnwohner auch im Sommer vom Wermuthwein trincken/ der Meynung/ dass sie dardurch Gesundheit überkommen/ und auch den Leib in Gesundheit erhalten. FLORENTINUS bey dem CONSTANTINO vom Feldtbaw/ lobte den Wermuthwein den Ackerleuten sehr dienstlich zu seyn/ sie vor Kranckheiten zu verhüten/ und beflicht den nicht allein vor dem Essen/ sondern auch mit unnd nach dem Essen zu trincken.

Wiewol nun der Wermuthwein in unserm Teutschlandt hin und wider in grossem Gebrauch ist/ wird er doch mehr von den vollen Schlemmern und Weinzapffen zu jhrem Verderben/ und dass sie nur desto mehr und redlicher sauffen mögen/ dann von den andern zu Erhaltung jhrer Gesundheit gebraucht/ also dass viel mehr Menschen in Teutschlandt an diesem heylsamen Wein den Todt sauffen/ dann die jhre Gesundheit daran erlangen/ oder vor Kranckheiten sich bewahren. Dieser Wein aber ordentlich unnd mässig getruncken/ ist ein heilsamer und nachtzlicher gesunder Wein/ zu nachfolgenden Gebresten und Kranckheiten.

Wermuthwein dienet insonderheit vor alle Gebresten und Kranckheiten dess Magens/ stillet den Schmertzen und Auffblähungen desselbigen/ besonder wann solche von Kälte jhren Ursprung haben. Er macht den Magen lustig und begirlich zur Speiss/ vertreibt den Widerwillen und Massleyd/ fördert die Durchwung/ ist sehr dienlich den kalten flüssigen Menschen/ dann er reiniget unnd stärcket die Glieder/ dass sie die Flüss und dergleichen Materien nit annemmen/ er tränket nider die auffriedenden Dampff dess Magens/ und lässt sie nit ins Haupt steigen/ stercket

auch alle jnnerliche unnd eusserliche Glieder dess gantzen Leibs/ sonderlich aber das weiss Ge♦der. Er ist auch den n♦tz und dienstlich/ welchen das Zwerchfell/ DIAPHRAGMA ein lange Zeit ist gespannen gewest.

Er dient zu den erkalten/ und erhartten Lebern und Miltz/ ♦ffnet die Verstopfung derselbigen/ vertreibt die Geelsucht unnd Lendenwehe/ treibet den Harn und er♦ffnet die Verstopfung der Nieren und Blasen. Er wirdt auch sehr gelobet vor das Zipperlein unnd die Gliedsucht/ dann er verzehret die ubrige Feuchtigkeit/ und stercket die Gleich/ dass sie solche Materi nit leichtlich annemmen. Er bewahret vor dem Schlag und fallenden Sucht/ und bringt wider die verlohrnen Sprach: Er kl♦ret und sterckt das dunckel Gesicht. Er st♦rcket den Bauch und alles Eingeweidt/ verzehret und f♦hret auss alle sch♦dliche/ b♦se/ kalte Feuchtigkeit. Er zerheilet und vertreibet die windigen Auffblehungen dess gantzen Leibs/ f♦hret auss die runden Bauchw♦rm/ und f♦rdert die verhaltene Blumen der Weiber.

Wermuthwein ist ein uberauss trefflicher Tranck f♦r das Krimmen/ so man den st♦tig trinckt/ und wirdt von AETIO sonderlich darzu gelobt. Er dient auch f♦r die Vergifftung dess Quecksilbers im Verg♦lten/ derowegen die Goldtschmidt/ und andere so mit dem Quecksilber und Verg♦lten umbgehen m♦ssen/ jhnen den Wermuthwein sonderlich lassen befohlen seyn. Er ist auch gut wider das Gifft der Eberwurtz/ IXIA genannt/ wann man sein viel trinckt/ und darnach wider von sich bricht. Und ist ein besondere heylsame Artzeney f♦r die/ so b♦se oder gifftige Schw♦mm gessen haben/ gleichfalls gebraucht.

Diejenigen so Melonen/ K♦rbiss/ Gurcken/ Pfeben/ Pfersing unnd viel kaltes Obs essen/ denen ist der Wermuthwein eine gesunde Artzeney. Dient auch sonst f♦r andere Vergifftung/ und beh♦tet das Gebl♦t und Feuchten f♦r Faulnuss und vor der vergiffen pestillenzischen Lufft. Ist derowegen denen sonderlich gut/ so zu den inficirten Menschen gehen w♦llen/ die sollen zuvor ein Bissen Brodt essen/ und ein guten Trunck Wermuthwein darauff thun. Dieser Wein benimpt auch das Zittern der Glieder/ dessgleichen auch die erhartten eyngestrumpften Nerven unnd Adern.

Wermuthwein n♦chtern vor anderm Tranck getruncken/ verh♦tet die Trunkenheit/ welches unsere Weinschl♦uch wol wissen.

Es dient auch dieser Wein sonderlich wider das Seiten und R♦ckenwehe/ auch die Melancholey/ schwere Tr♦um/ Nachtforcht/ unnd Erschrecken im Schlaff. Benimpt das Aufr♦psen dess Magens/ unnd verzehret alle F♦ulniss und kalte schleimige Feuchtigkeiten in den Gliedern die der D♦nung dienen/ sondrlich aber die/ die da verborgen liegen in der Tieff und H♦lin der Leber/ Magen/ D♦rm und der Mutter. Er benimpt auch das Und♦wen und Erbrechen dess Magens/ f♦hret auss die Gallen/ unnd l♦sset dieselbig auch bey den Menschen nicht wachsen/ so man den in st♦ttigem Brauch hat.

Wermuthwein f♦rdert auch den Schlaff/ und vertreibt die Geschwulst. Wer über Meer fahren will/ der soll etlich Tag zuvor Wermuthwein trincken/ und den auch in dem Schiff gebrauchen/ so verh♦tet er das Und♦wen/ dass gew♦hnlich das Meer pflegt zu erwecken. Es soll dieser Wein gebraucht werden von kalten fl♦ssigen Leuten/ und sonderlich im Winter/ Fr♦hling und Herbst. Gesunde Leuth aber die gar nichts mangels an jhnen f♦hlen/ und keine Und♦nung und Blehung dess Morgens f♦hlen/ die sollen sich dess Wermuthweins enthalten/ dann er ist denselben sch♦dlich/ sintemal alle hitzige Kr♦uterwein gesunde Menschen kranck machen. Denen aber ist er gleichwol gesund/ und erhelet sie auch bey guter Gesundheit/ die grobe und♦wliche Kost und hart Speiss gebrauchen/ oder viel Obs essen.

Eusserlicher Gebrauch dess Wermuthweins

Das Haupt mit Wermuthwein zu offtermal gew♦schen/ tr♦cknet die Fi♦ss/ und heylet den weissen ruffechtigen Grindt dess Haupts. Er bekompt wol den erlahmeten/ schwachen/ paralytischen Gliedern/ unnd den eyngeschrumpften erhartten unnd erstarten Krampfadern und Nerven/ offtermals warm damit gebehet und wol damit gerieben.

Die faulen Wunden/ alte Sch♦den und L♦cher mit Wermuthwein gew♦schen/ werden darvon gereinigt/ dan er tr♦cknet die b♦sen Feuchten derselben auss/ verzehrt das faul fleisch/ verh♦tet sie vor Fisteln und andern b♦sen Zuf♦llen/ und f♦rdert die zur Heylung.

Wermuthwein warm im Halss gegurgelt und den Mundt zum offtermal damit aussgeschwenkt/ hilfft der Geschwulst derZungen/ und vertreibt das stincken unnd ubelriechen dess Munds. Es heylet auch der Wermuthwein die K♦tz unnd beissenden Grindt/ der von scharpffer versaltzener Feuchtigkeit kompt/ zum offtermal damit gew♦schen.

Extract von dem Wermuth

ABSINTHII EXTRACTUM

Die Newen vermeynten selbst gemachtenArtzet/ die sich die Paracelsisten nennen/ r♦hmen viel von jhren Extracten/ unnd geben grosse Ding f♦r wie sie treffliche grosse Wunderzeichen damit aussrichten/ ich habe aber gleichwol noch nie keinen gesehen/ oder auch h♦ren nennen/ der doch je einmal ein rechtes Extract gehabt hette/ oder auch hette k♦nnen machen: Ich will der grossen Wunder geschweigen/ die sie damit aussrichten sollten/ aber wann man drey theil L♦gen zu einem theil Warheit vermischt/ bestehen sie doch etlicher massen: und thun solche

Wunder mit Curiren der Kranckheiten/ die doch sonst wie sie sagen unheybar seyn/ dass viel Leut von jhnen klagen wie sie verderbt und zu Krippeln gemacht haben/ und zum theil jhrer viel sch♦ndlich umb jhr Leben gebracht/ also dass jhnen schier niemands mehr glauben will/ welches dann viel Leut mit jhrem grossen unwiderbringlichen Schaden erfahren haben.

So viel nun aber den Extract von Wermuth anlangen thut/ nennen jhr etliche den obgemelten Wermuthsafft ein Extract. Die andern nemmen Wermuth/ schneiden den klein/ thun jhn in ein GI♦sinen Kolben/ sch♦tten dar♦ber guten gebrannten Wein/ dass er zween zwerch Finger dar♦ber gehet. Auff den Kolben setzen sie ein gl♦sinen Helm ohn ein Schnabel/ den man ALEMBICUM COECUM nennt/ und verlutiiren den wol/ setzen jhn dann ein Tag etlich IN BALNEO MARIAE, oder an die Sonn/ oder aber auff einen warmen Ofen: darnach thun sie die Materi herauss/ unnd truckens mit einer Pressen hart auss/ werffen den aussgepressten Wermuth hin/ und thun widerumb frischen Wermuth in den aussgepressten Wein/ den beytzen sie wider wie vorhin/ und pressen jhn auch also auss. Das thun sie einmal drey oder vier/ nach dem sie dess Extracts viel oder wenig machen w♦llen. Zum letzten thun sie den obgemelten aussgetruckten Wein davon/ so lang biss sie kein Wein mehr sondern nur ein Wasser sp♦ren heraus gehen/ so findet man den Extract unden am Boden dess Koltens in der dicke eines Honigs/ das heben sie dann zu jhrem gebrauch auff.

Wiewol nun gemelte weiss den Wermuthsafft ausszuziehen nicht zu verwerffen/ noch dennoch ist solcher kein rechter Extract/ sondern nur ein Wermuthsafft/ der in Krafft unnd Tugendt dem obgemelten Wermuthsafft gleicht/ allein dass er st♦rker und kr♦ftiger ist. Der recht Extract aber dess Wermuths/ sol haben alle Eigenschaft dess Wermuths wie sie der Wermuth an jhm selbst hat/ allein dass solche dass solche k♦nstlich extrahirt unnd in ein CORPUS redigirt werden. Wiewol nun solcher Extract auch ziemlich weil unnd guten fleiss haben muss/ und biss daher niemand bekannt gewesen/ sondern durch fleissig nachdencken und suchen/ von mir erstlich erfunden/ und solches billich biss daher vor ein heimlich Kunst und Secret f♦r mich allein behalten/ will ich doch nicht so verg♦nnisch seyn/ solche Kunst zu offenbaren/ damit menniglich sehen m♦ge/ wie f♦lschlich die Paracelsisten mit jhrem betrieglichen Zanbrechergeschrey/ sich der Kunst dess extrahirens ber♦hmet/ unnd die Leuth jhrem gemeinten gebrauch nach betrogen haben. Wie aber solcher Extract k♦nstlich und recht zu bereiten/ wird hernach an seinem Ort offenbart und beschrieben werden.

Innerlicher Gebrauch dess Wermuths Extracts

Das Extract von Wermuth den dritten theil eines quintleins/ mit einem L♦ffel voll gedistillirts Wermuthwassers eingenommen/ hat seine Wirkung zu allen Kranckheiten darzu der Wermuth gebraucht wird/ viel kr♦ftiger als der Wermuth selbst/ und ist auch in solcher geringer Quantitet anm♦tiger und besser zu gebrauchen. Ist derowegen unvonn♦ten hie an diesem Orth ein jedes IN SPECIE zu nennen/ sintemal solches von dem Wermuth oben überfl♦ssig angezeigt worden ist. Sonst kann man dieses Extract auch in viel Weg mit andern Artzneyen vermischt/ heylsamlich gebrauchen. Zum eusserlichen Gebrauch soll dieses Extract vermitten bleiben/ dann es zu k♦stlich/ unnd kann ein auffgetruckneter Wermuthsafft eben dasselbig verrichten.

Conserven Zucker von Wermuth ABSINTHII CONSERVA

Man macht auch auss dem Wermuth ein Edlen Conserven Zucker/ welcher auff folgende Weiss bereitet wirdt. Man nimpt der ♦bersten Gipfeln vom Bergwermuth/ mit seinen Bl♦mlein und z♦rtsten Bl♦tlein ein theil/ zerschneid das auff einem saubern Bretlein auff das kleinest/ darnach st♦st mans wol in einem M♦rser. Wann es klein und genug gestossen ist/ that man darzu drey theil Zucker/ st♦sts wol durcheinander/ und so es nicht feucht genug ist/ soll man ein wenig Wermuthwasser im stossen zugiessen. Darnach that mans in ein Zuckerglass/ vermachts wol/ unnd stellt ein zeitlang an die Sonn. Von diesem Conserven Zucker gibt man auff einmal dess Morgens n♦chtern/ ist denen ein Edle Artzney/ die mit dem gr♦nen Sietagen behafft/ und zur Wassersucht geneigt seyn. Es dient auch dieser Zucker zu allen Kranckheiten darzu der Wermuth gut ist/ derwegen unvonn♦ten hie weiter meldung darvon zu thun/ sintemal oben im Wermuth gnugsam darvon meldung geschehen.

Wermuth Syrup ABSINTHII SYRUPUS

Man macht auch auss dem Wermuth ein k♦stlichen unnd heylsamen Syrup/ zu mancherley Leibs Gebresten dienlich/ den mach also: Nim dess ausgetruckneten Bergwermuths/ ein halb Pfund/ rote auffged♦rrete Rosen iiiii.Loth/ Jndianisch Spicanard iii.quintlein. Zerschneid den Wermuth klein/ dessgleichen auch die Jndianisch Spick und Rosen/ thu die zusammen in ein Steinen Krug/ geuss dar♦ber dess besten weissen f♦rnre Weins/ frischen Quittensaft/ jedes drithalb Pfundt/ vermischs wol/ und lass xxiiii.Stundt wol verdeckt mit einander beitzen: Darnach lass sittiglich mit einander sieden/ biss zum halben Theil/ dann seihe es durch/ unnd thu darzu ii.Pfundt geleuterts Honigs/ oder aber so viel Zucker/ und lass also sittiglich mit einander sieden/ biss es zu rechter bequemer dick eines Syrups einsiede/ dann seihe es durch/ und behalts zum Gebrauch.

Andere machen diesen Syrup anders unnd etwas schlechters: Sie nemmen dess auffgetruckneten Bergwermuths

xxv.gemeiner Loth/ sieden denselben in drey Pfund Wassers den dritten theil ein/ thun ferner darzu ein Pfundt dess besten f♦rnern weins/ seihens durch/ und siedens mit einem Pfundt Honigs zu einem Syrup.

Der wermuth Syrup hat ein Krafft alle innerliche Glieder zu st♦rcken/ mit einer zusammenziehung. Er dienet wider alle Kranckheiten dess Magens und der Leber die von K♦lte jhren Ursprung haben/ erbringt wider zu recht den verlorenen Appetit/ er erheltet den Menschen bey guter Gesundheit/ und dass er jung geschaffen bleibt/ vertreibt das auffr♦ppen dess Magens/ und bringt den erlecherten Magen/ der vom vielen Erbrechen erlechert ist/ wider zu recht/ unnd st♦rcket denselben und dessen behaltende Krafft. Dient f♦rnemlich wider das Erbrechen/ so von der feuchten Phlegma herkompt/ so der nach einer Purgation gebraucht wird. Er erw♦rmet und st♦rcket den erkalten Magen/ legt den Schmertzen dess Bauchs unnd der D♦rm/ f♦hret auss und t♦dtet die W♦rm/ endert und verbessert die kalte entrichtung der Leber/ und stillet den Schmertzen und das stechen derselben. Er wird treffentlich gelobt in dem weissen Mutter Fluss/ erw♦rmet und st♦rckt dieselbig/ dessgleichen auch in dem kalten durchlauff dess Bauchs/ dann er benimpt die Schl♦ppferigkeit der D♦rm/ unnd st♦rckt die behaltende Krafft derselben/ er zeitiget die Pflegmatische Feucht/ unnd kompt zu h♦lff der Gallfl♦ssigen Kranckheit/ CHOLERA genant/ und stillet den Schmertzen der Mutter. Ist aber allwegen zu gemelten gebresten dienlicher nach einer Purgation.

Wermuth Syrup iii.Loth mit der Kochung von Fenchelwurtz/ auff die sechs Loth vermischt/ und dess Morgens n♦chtern getruncken/ dienet vor die schwache Leber/ und er♦ffnet die verstopfung derselben/ und vertreibt die Geelsucht.

Wermuth Syrup ii.Loth/ M♦ntzen Syrup i.Loth/ mit gedistillirtem Wermuth und Fenchelwasser/ deren jedem iii.Loth vermischt/ und Morgens n♦chtern warm getruncken/ und etliche Tag nach einander beharret/ stillet den Schmertzen dess Magens.

Wermuth Syrup iii.Loth/ mit Salbeyen unnd Maieran Wasser/ deren jeden auch drey Loth vermischt/ und dess Morgens n♦chtern warm getruncken/ vertreibt das Hauptwehe/ von der phlegmatischen Feuchte verursacht. So das Salbeyen unnd Maieranwasser nicht bey der Hand ist/ soll man die beyden Kreuter in Wasser sieden/ und die durchgesogene Br♦h an statt der obgemelten Wasser nemmen.

Wermuth Syrup iii.Loth mit vi.Loth gedistillirtem Balsamm♦ntzwasser vermischt/ n♦chtern und warm getruncken/ stillet den Schmertzen und stechen derLeber.

Aussgezogener Wermuth Syrup

SYRUPUS EXTRACTIONIS ABSINTHII

Der aussgezogen Wermuth Syrup/ wird k♦nstlich von dem d♦ren Bergwermuth aussgezogen und bereitet/ Von gemeltem Syrup braucht man auff einmal nicht mehr als ein L♦ffelein voll oder ein Loth/ und richtet man darmit mehr auss/ als wann man dess obgemelten gemeinen Wermuth Syrups vi.Loth brauchte/ ist den Krancken anm♦tiger zu brauchen/ f♦rnemlich in einer solchen geringen Quantitet. Und ist aber der gemelt aussgezogen Wermuth Syrup dienlich und gut/ zu allen Kranckheiten und Gebresten/ darvor der Wermuth gebraucht wird/ zu dem kann man mehr damit aussrichten/ dann er z♦rter und durchtringender Natur ist/ und verrichtet sein Wirckung kr♦ftiger und b♦lder.

Wermuth Saltz

SAL ABSINTHII

Es wird das Wermuth Saltz/ wie auch die Saltz von andern Kr♦utern und Wurtzeln/ auff mancherley Weiss bereitet. Etliche ziehen das Wasser von dem Wermuth durch das BALNEUM MARIAE ab/ die überbliebene FOECES thun sie herauss/ und Calciniren die in einem Reuerber Ofen: Darnach dissolviren sie dasselbig Pulver offtermahl mit seinem abgezogenen Wasser/ und distilliren das durch ein Filtz. Folgends nemmen sie das durchgesigen Wasser/ thuns in ein steinen Sch♦ssel/stellens an die Sonn/ oder setzens in ein heische Aschen/ darmit die w♦sserige Feuchtigkeit aussrieche/ unnd das Saltz in der Sch♦ssel bleibe. Und auff solche Weiss kann man nicht allein auss dem Wermuth/ sondern auss einem jeden kraut das Saltz extrahiren.

Ein ander weiss: Nimm aussgedruckneten ged♦rrten Wermuth/ brenn die in einem Hafen zu einer weissen Aschen/ das thu so oft/ biss das du der Aschen genug hast/ die thu in ein steinen Geschirr/ geuss Regenwasser oder sonst ein gedistillirt Brunnenwasser dar♦ber/ lass ein Tag oder etliche stehen/ und r♦hrs t♦glich wol durch einander/ darnach so sch♦tt das Wasser sittiglich ab in ein ander Gef♦ss/ unnd seihe es sonst durch/ sch♦tt widerumb ander frisch Wasser an die vorige Aschen/ und thu das so lang/ biss du keine sch♦rpff mehr in der Aschen vermerkest. Letztlich so sch♦tte die gesamten Wasser alle zusammen in ein gl♦sinen Kolben/ unnd lass sie in einer warmen Aschen oder Sand aussd♦mpfen/ so bleibt das Saltz unten am Boden/ das behalte zum Gebrauch/ in einem Zuckergl♦sslein oder Porcellan B♦chsslein. So aber das Saltz nicht weiss genug ist/ so Calcinirs im Reuerber Ofen. Also mag man auch auss allen Kr♦utern und andern St♦cken ein Saltz extrahiren. Diese aussgezogene S♦ltz haben fast alle ein Geruch und Geschmack wie ein nat♦rlicher Harn.

Das Wermuthsaltz wird fast zu allen innerlichen Kranckheiten gebraucht die von verstopfung jhren Ursprung haben/ und sonderlich vor die Wassersucht/ gibt man etliche Tag nach einander dem Wassers♦chtigen Menschen iiiii.Gr♦n mit einem L♦ffelein voll gutes Weins zu trincken/ dann es f♦hret dz wasser auss/ treibet den Harn/ und

strocknet den Magen.

Es wird das Wermuthsaltz hoch gelobt wider die Pestilentz/ mit einem tröcklein weins eingeben. Man vermischt es auch zu vielen Kranckheiten mit den Pillulen und andern purgirenden Artzneyen.

Wermuth Kugelen

TROCHISCI SEU PASTILLI DE ABSINTHIO

Es werden von dem Bergwermuth runde oder eckechtige Kugelen in allen wolgerührten Apotecken gemacht/ die werden selten allein/ sondern mit andern Artzneyen vermischt/ gebraucht. Sie diene wider die alten Feber/ eröffnen die Verstopfung der Leber/ strocken die nehrende Glieder/ und benemmen die Schmertzen derselben. Sie erwecken den verlorenen Appetit/ strocken den Magen/ seynd gut wider das viertig Feber. Davon gibt man auff einmal i.quintlein rein gepulvert mit Peterlein/ Odermenig oder Wermuthsaft/ oder aber mit deren Krüutern gedistillirtem Wasser.

Wermuth Kugelen gepulvert/ und i.quintlein mit gesottenem Fenchelwasser getruncken/ kompt zu hoff der schwachen blöden Leber/ die von kalter entrichtung kranck ist. Solche dienen auch dwen Apostemen der Lebern/ die von der Plegma jhren Ursprung haben/ gleicherweiss mit Fenchel oder Anisswasser getruncken.

Wermuth Kugelen gepulvert/ und auff einmal i.quintlein mit Fenchelsaft/ etliche Tag dess Morgens nachctern getruncken/ vertreibt das doppel tertian Feber.

Wermuthölle

OLEUM DE ABSINTHIO

Das Wermuthölle wird auch auff vielerley Weiss bereitet/ und wird gemeinlich in allen wolgerührten Apotecken auff folgende Weiss gemacht. Man nimpt der zeitigen Blölein von dem Bergwermuth sampt den übersten Gipffeln viii.Loth/ frischen aussgepresten Wermuthsaft viii.Loth/ dess besten geelen wolzeitigen Baumöl xxxiUntz/ thut solche Stück zusammen in ein zinnen oder steinen Geschirr/ lassets gemöchlich in einem Kessel mit Wasser sieden/ biss dass der Saft sich gar verzehrt/ darnach seihet mans durch ein Tuch/ und presst den Wermuth hart auss/ thuts in ein glas in Geschirr/ und stellt es in einem wol vermachten Glass hin zu dem gebrauch.

Andere bereiten also: Man nimpt viii.Loth der Blölein und übersten Gipflein vom Bergwermuth/ thut die in ein volglass/ geust darüber xvi.Untz Baumöl/ ver macht das Glass wol zu/ stellt acht Tag an die Sonn/ darnach presst mans auss/ unnd seihet das Oel davon/ thut widerumb viii.Loth frischen Wermuth in dasselbig Oel/ stellt wie zuvor acht Tag an die Sonn: pressts auch also auss/ und das thut man also zum drittenmal/ als dann stellt mans hin zum gebrauch.

Das Wermuthölle hat eine Krafft zu erwärmen/ zu zertheilen/ dnn zu machen/ zu eröffnen und zu strocken. Es erwärmt und strocknet den blöden und erkalten Magen/ vertreibt die Winde und Schmertzen desselben/ hilfft der Dämpfung/ unnd fordert die begirlichkeit zur Speiss/ den Magen warm damit gesalbet. Es vertreibt den Schmertzen und auffblehen der Seiten/ gleichfals gebraucht/ tötet und treibt auss die Bauchwärme/ den Nabel darmit gerieben/ lässt auff die verstopfung der Leber/ und so die erkaltet/ erwärmet es dieselbig: Dient vor die kalten Bauchfläss/ und sonderlich vor den Leberfluss/ den gantzen Bauch vor dem Essen darmit gesalbet. Gleicherweiss gebraucht/ vertreibt es CHOLERA MORBUM, das ist/ den schmertzlichen Bauchfluss von der Gallen mit stötigem Undwen. Es miltert den schmertzen der Ohren von Kälte und Winden verursacht/ unnd vertreibet das Saussen desselben/ warm in die Ohren gegossen. Es vertreibt auch das Krimmen im Leib/ in gestalt einer Clystier zu sich genommen/ derwegen es nützlich in solche Gebresten mit den Clistiren vermischt wird.

Rauten und Räucherchen Kummel in Wermuthölle gesotten/ durchgesigen/ ein Wollen darinn genetzt/ und warm über den Magen gelegt/ vertreibt den Heschgen oder Klux.

Wermuthölle mit etlichen Tröpflein gedistillirt Nüglinöl vermischt/ und den Magen darmit gesalbet/ vertreibt das Brechen von kaltem zehem Schleim verursacht.

Wermuthölle ein theil/ Costenwurtzöl und Nardenöl/ jedes ein theil durch einander vermischt/ vertreibt das blehen dess Miltzs/ dasselbig ausswendig darmit gesalbet.

Den schwachen Magen zu strocken/ Nimm ii.Loth Wermuthölle/ unnd i.Loth Balsamöl/ vermischt darunter vi.Tröpflein gedistillirt Muschatnössöl/ und schmier den Magen warm damit/ das strockt denselben wol/ unnd legt den Schmertzen.

Gedistillirt Wermuthölle

OLEUM ABSINTHII STILLATITIUM, SEU ABSINTHII OLEUM CHYMICA ARTE EXTRACTUM

Wie man das gedistillirte Wermuthölle machen soll/ hab ich in meinem Distillirbuch gnugsam angezeigt/ derwegen es unvontaten ist/ hie widerumb zu erholen. Solch Oel aber soll nimmer allein vor sich selbst gebraucht werden/ sondern soll allwegen widerumb ein Zusatz haben/ es werde gleich jnnerlich oder eusserlich dess Leibs genutzt: Dann allein vor sich selbst ohn ein Zusatz gebraucht/ hat es ein brennende Krafft. Zum jnnerlichen Gebrauch wird es

mit Syrupen/ gedistillirten Wassern/ Conserven/ Latwergen und andern St~~o~~cken vermischt/ je nach Gelegenheit der Kranckheit/ unnd ist also gen~~o~~tzt ein heylsame Artzeney/ so es vor sich selbst allein gebraucht/ ein sehr sch~~o~~dlich ding ist/ sintemal es von den andern Elementen gar gescheiden und kein temperament mehr hat. Solches Oel wie gemelt mit einem bequemen Zusatz/ dienet zu allen jnnerlichen Kranckheiten/ darzu das Extract und der aussgezogen Wermuth Syrup gebraucht wird.

Eusserlich wird es vermischt/ mit andern bequemen Oelen/ zu mancherley Leibs gebrechen/ unnd wird sonderlich das gemein Wermuth~~o~~le damit gest~~o~~rckt und kr~~o~~fftiger/ so man ein drittheil eines quintleins in xvi. Untz desselben thut/ so vollbringts seine Wirckung desto kr~~o~~fftiger in allen denen Gebresten/ darinn das gemein Wermuth~~o~~le/ wie oben gemeldet/ gebraucht wird.